

Harzer Volksstimme

(Halberstädter Tageblatt)

Organ der Sozialdemokratischen Partei für den Stadt- und Landkreis Wernigerode

Publikationsorgan der freien Gewerkschaften

Abonnementspreis monatlich 1.80 Mark einschließlich Bringerlohn, bei Selbstabholung 1.60 Mark. Erscheint wöchentlich fünfmal und zwar mittags, mit Ausnahmen der Sonn- und Feiertage. Bestellungen werden in der Geschäftsstelle, von unseren Agenten und Agenturen entgegengenommen. Redaktion und Druckerei: Halberstadt, Domplatz 48. Fernruf 2314. Verlag: Halberstädter Tageblatt, Paul Weber, G. m. b. H. Verantwortlich für Inhalt und Wirtschaft: Arthur Wolfenbühler, für den letzten Teil: E. W. Arthur Wolfenbühler, für Redakteur und Interate: Karl Trefft, sämtlich in Halberstadt.

Anzeigenpreis die achtspaltige Rotationszeile oder deren Raum für Einzelgen und Stadt- und Landkreis Wernigerode 15 Pfennig, auswärts 20 Pfennig. Stellungszeile 40 Pfennig, auswärts 50 Pfennig. Maßgebend ist der bei Zahlung vorliegende letzte Kurs. Für die Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen und an bestimmten Stellen kann eine Gebühr nicht übernommen werden. Anzeigenannahme in der Geschäftsstelle Halberstadt, Domplatz 48 (Fernruf Nr. 2313), Reichsdruckerei Magdeburg 4526 und Volksbuchhandlung (Steigerwald) Wernigerode, Burgstraße 30.

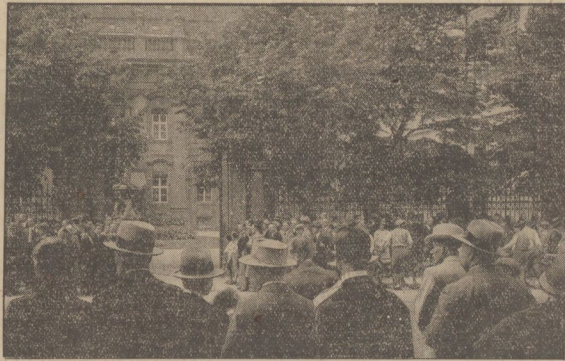
Nr. 125

Dienstag, den 31. Mai 1932

7. Jahrgang

Brünings Rücktritt.

Das, was wir gestern als wahrscheinlich hingestellt haben, ist nun nach Erscheinen unseres Blattes auch eingetreten: Reichstagsführer Brüning hat für sich und das gesamte bisherige Kabinett den Rücktritt erklärt. Das geschah nach einer kurzen Kabinettsitzung, in der frühen Nachmittagsstunden des Montag. Dadurch erübrigte sich auch eine Fortsetzung des Gesprächs zwischen Reichstagsführer und Reichspräsident, welches am Sonntag abgebrochen worden war. Inwiefern trifft als Ursache zu, daß der Reichspräsident während seines Aufenthaltes in Dirschhausen und deren schließlichen Einzug dahin „aufgeklärt“ worden ist, daß die Sache mit Brüning und seinem angeblichen Notentwurf mit dem Sozialdemokraten nicht weitergehen könne und daß die „nationalen“ Parteien nun aus Rader kommen müßten. Der Reichspräsident hat die Gesamtdemission des Kabinetts angenommen und Brüning lediglich mit der vorläufigen Weiterführung der Geschäfte bis zur Bildung einer neuen Regierung beauftragt.



Ein Stimmungsbild aus der Wilhelmstraße vor dem Reichspräsidentenpalast.

Brüning hat dann nach einer Meldung der Telegramm-Agenten, sich in die Gedrungenen um die fünfjährige Kabinettsbildung nicht hineingelassen, und seine Person gänzlich außer Betracht zu lassen. Auch die „Bismarck“, das führende Zentrumblatt, schreibt heute morgen, daß das eine als sicher gelten dürfte: Brüning werde der neuen Reichsregierung weder Führer noch als Außenminister angehören.

Während des gestrigen Nachmittags sind dann die Bemühungen zur Konstituierung einer neuen Regierung schon aufgenommen worden. Als ersten empfangt der Reichspräsident um 17 Uhr den Reichstagspräsidenten Loebe, der Hindenburg über die parlamentarische Lage Bericht erstattete. Um Anhalt daran wurden die Führer der größten Parteien empfangen. Zuerst Freiwirtschaft und Weis für die Sozialdemokratie. Später gegenüber Loebe, wie der „Bismarck“ mitteilt, der Reichspräsident betont, daß für ihn nach seiner ganzen Vergangenheit der Schritt der Verfassung eine Selbstverständlichkeit sei. Hindenburg habe den Wunsch, ein Kabinett zu bilden, das mit einer parlamentarischen Mehrheit zu regieren vermag. Aus dieser Forderung des Reichspräsidenten ist zu entnehmen, daß er eine rechte gerichtete, auf die Zustimmung der Rationalsozialisten angelegene Reichsregierung beabsichtigt, die sich in verfassungsmäßigen Bahnen bewegt.

Aber dem Verlaufe zu einem derartigen Experiment im Auftrag Hindenburgs machen soll und wird, ist bisher noch unbekannt. Man spricht u. a. von dem Grafen Westphal, der im Jahre 1930 mit zahlreichen anderen Abgeordneten aus der Deutschnationalen Partei ausgetreten und dadurch bei den Deutschnationalen in Ungnade gefallen ist. Inwiefern Westphal selbst geeignet ist, sich dem beschriebenen Experiment zur Verfügung zu stellen, ist nicht bekannt. Aber daß ein Reichstagsführer, der sich nicht in die Arme der bisherigen Reichsopposition wirft, deren parlamentarische Unterwerfung erlangen will, selbst nach der Haltung der Reichsopposition und nach allen Erfahrungen, die von der Reichsopposition vor dem Einzug Brünings hinsichtlich der künftigen politischen Entwicklung abgegeben worden sind, völlig ausgeschlossen.

Das zeigte sich denn auch gleich bei dem Empfang der nächsten Parteiführer, der Rationalsozialisten. Hier waren Hitler und Goering erschienen. Die Nazis fordern vor allen Dingen eine Auflösung des Reichstages. Was Hindenburg ihnen befohlen hat, ist nicht bekannt. Aber die „Deutsche Allgemeine Zeitung“, die über die Ereignisse im Hause Weimars keine Zeitung immer gut orientiert ist, meint:

„Der Reichspräsident ist offenbar von sich aus grundsätzlich zu dem Entschlusse gelangt,

den Reichstag aufzulösen und Neuwahlen auszusprechen, um auf diesem Wege volle Mitarbeit in der innenpolitischen Entwicklung herbeizuführen. Die Neuwahlen werden selbstverständlich mit Rücksicht auf die schwerere außenpolitische Lage nicht sofort vorgenommen werden. Es ist vielmehr anzunehmen, daß sie

erst im Herbst stattfinden

werden. Das neue Kabinett würde dann die Funktion eines Treuhänders übernehmen, der bis zur neuen Befragung des Volkes die Macht zu verwahren hätte, und zwar gestützt auf eine möglichst freie parlamentarische Konstellation. Es erscheint durchaus denkbar, daß die Rationalsozialisten einem solchen Übergangskabinett

ihre Unterstützung geben. Darüber hinaus würde es allerdings auf die Isolierung des Zentrums angewiesen sein, die man zu gewinnen hofft.“

Am Laufe des heutigen Tages werden nun die kleinen Parteien vom Reichspräsidenten empfangen. Es kann also frühestens im Laufe des morgigen Tages bekannt werden, welche Persönlichkeiten, deren schon zahlreich genannt werden, mit der Neubildung der Regierung beauftragt werden.

Ueber die Meinung der sozialdemokratischen Reichstagsfraktion orientiert ein Artikel des Genossen Breitfeld, den wir untenstehend abdrucken.

Die Diktatur schon fertig.

Das Organ der christl. Gewerkschaften „Der Deutsche“ sagt: „Der Reichspräsident will, wie verlautet, auf parlamentarischem Wege die Neubildung einer Regierung versuchen. Das wird aber den Drachensicht nicht passen. Sie haben andere Pläne. Sie wollen ein Übergangskabinett aus „unparteilichen“ Persönlichkeiten und „Republikanern“. Dieses Übergangskabinett soll möglichst bald den Reichstag auflösen und die Neuwahlen ausschreiben. Von den Neuwahlen erhoffen sie eine Mehrheit der Rechten; um sie sicher zu erreichen, denkt man an eine

Frevelhaftes Spiel.

Von Rudolf Breitfeld.

Auf Grund des Artikels 54 der Weimarer Verfassung muß die Regierung juridisch, wenn ihr der Reichstag sein Vertrauen entzieht. In der letzten Sitzung, die der Reichstag abgehalten hat, ist ein von den Parteien der Rechten und den Kommunisten unterstütztes Mißtrauensvotum mit einer Mehrheit von dreißig Stimmen abgelehnt worden. Trotzdem hat das Kabinett Brüning trotz seiner Demission gegeben. Es hatte noch eine Majorität des Parlaments hinter sich, aber es befahl nicht mehr das Vertrauen des Reichspräsidenten und daraus hat es seine Konsequenz gezogen. Die Verantwortlichkeit der Volksoberleitung in der Parteiparolen liegt, die den Parlamentarismus als solchen ablehnen und sich deshalb seinen Mechanismus zu zerbrechen bestrahlt sind, hat ganz naturgemäß die Machtvollkommenheit des Reichspräsidenten in einer Weise gestiftet, die der Weimarer Verfassung nicht entspricht. Aber daraus ergab sich, daß Brüning das Fehlen eines absolut sicheren Rückhalts im Reichstag durch das Vertrauen des Herrn von Hindenburg zu ersetzen suchte. Solange er auf diese Art rechnen konnte, war seine Stellung verhältnismäßig sicher. In dem Augenblick, wo sie ihm entzogen wurde, fiel er. Er war in dieselbe Lage geraten, in der sich die Minister unter Wilhelm dem Zweiten befanden. Die Unruhe und Ungunst des Mannes an der Spitze des Reiches entzifferten über sein Schicksal. Und genau wie bei dem verflochtenen Koffer machten und machen sich auch bei dem Reichspräsidenten persönliche Einflüsse geltend. Es wird gewußt, und es wird mitgeteilt, bis das Ziel erreicht ist, und bis schließlich, der den man unter Druck genommen hat, aus eigener Überzeugung zu dem Ergebnis gekommen zu sein glaubt, daß der Mann, dem er bisher sein Vertrauen geschenkt hat, dieses Vertrauen nicht mehr verdienen.

Woher in diesem Fall die Treibererben kamen, ist allgemein

Veränderung des Wahlsystems. Nach der Neuwahl soll dann die eigentliche neue Reichsregierung als ein Reichspräsidentenkabinett auf dem Plan erscheinen. Bis dahin soll das Übergangskabinett schon nach den Richtlinien dieser kommenden Reichsregierung die Geschäfte führen. Es wird behauptet, der Kreis, der seit Monaten die Entwicklung in diese Richtung treibt, habe ein vollständig ausgearbeitetes Programm, das auch schon in den Händen des Reichspräsidenten sei. Man sieht nur die Tafel, das hier ein paar Reichen unkontrolliert und diktatorisch einen 60-Millionen-Volk ihre Politik aufzuzwingen und damit, in einer entscheidenden Phase, über sein Schicksal bestimmen wollen. Das ist eine Entwürdigung, der man mit schärfstem Widerstand gegenüberstellen muß. Vor allem haben die Gewerkschaften und die ganze Arbeiterschaft allen Grund zu einem solchen Mißtrauen. Die haben allen Anlaß, dafür zu sorgen, daß sie abwehren und kampfbereit sind.“

Mittwoch Fraktionsführung.

Der Vorstand der Sozialdemokratischen Reichstagsfraktion trat am Montag nachmittag zur Beratung der durch den Rücktritt der Regierung Brüning geschaffenen politischen Lage zusammen. Er beschloß die sofortige Einberufung der Sozialdemokratischen Reichstagsfraktion, die am Mittwoch vormittag 10^{1/2} Uhr zusammenzutreten wird. Später erstatteten die Abgeordneten Dr. Breitfeld u. Weis Bericht über ihre Unterredung mit dem Reichspräsidenten.

Dank des Zentrums an Brüning und Stegerwald

Der geschäftsführende Vorstand der deutschen Zentrumspartei hielt am Montag eine außerordentliche Sitzung ab, der u. a. Reichstagsführer Dr. Brüning und Reichsminister Stegerwald beiwohnten. Der Vorstand nahm einen Bericht über die Demission des Reichskabinetts entgegen und sprach Dr. Brüning und Stegerwald den warmsten Dank und das uneingeschränkte Vertrauen der Zentrumspartei aus.

Ausschubarbeiten unterbrochen.

Der Rücktritt der Regierung Brüning hat auch zu einer vorläufigen Unterbrechung der Arbeiten der Reichstagsausschüsse geführt. Der Vorsitzende des Haushalts-Ausschusses des Reichstages, Abg. Heimann (Soz.) hat den Mitglieder dieser Ausschüsse mitgeteilt, daß wegen der politischen Ereignisse auf die Sitzung des Ausschusses ausgesetzt werden werde. Ein Termin für den Wiederbeginn der Arbeiten ist noch nicht bekannt. Es ist anzunehmen, daß auch die übrigen Reichstags-Ausschüsse vorläufig ihre Tätigkeit unterbrechen.

bekannt. Es vereinigen sich alle drei, denen der bisherige Kurs aus den verschiedensten Gründen unsystematisch gewesen ist. Die, denen die Außenpolitik zu wenig erschlossen gewesen ist, denen es unerträglich war, daß eine Regierung sich in der Hauptsache auf Zentrum und Sozialdemokratie stütze, die, die das Vorgehen gegen die EZ-Formationen mißbilligten. Und mit ihnen im Bunde stand das industrielle und landwirtschaftliche Unternehmertum, das seine Interessen nicht für genügend gewahrt hielt und die Wahlen der Reichsversammlung nicht mehr als ein Scheitern empfand auf die Arbeiterklasse abgewandt sehen wollten.

Den ersten offenen Vorstoß unternahm die Generalität, soweit sie sich um Herrn von Scheffer gruppiert. Schon er zielte im Grunde auf Brüning. Aber man tat so, als ob man Groener meinte. Es war zweifellos ein Fehler des bisherigen Reichstagsführers, daß er nicht damals schon, als die Offiziersmarke Groener aus dem Wehrministerium drängte, die Kabinettsfrage stellte, und daß er darüber hinaus sogar bereit war, auch das Innenministerium neu zu belegen. Eider glaubte er mit gelegentlichen Zugeständnissen machen zu müssen, um auf der Laulauer Konferenz seinen eigenen Namen in die Wassergale werfen zu können. Sein Irrtum war, zu glauben, daß sein latentes Zurückweichen vor den Wählern hinter den Rücken ohne irgendwelche Rückwirkungen auf die Stimmung des Auslandes bleiben würde.

Zu den Herren in Uniform haben sich dann die offenkundigen Großgrundbesitzer gestellt, denen ihre Arbeit durch den Aufenthalt des Reichspräsidenten auf seinem offenerhauenen Gute erleichtert wurde. Herr von Hindenburg führte nach Berlin zurück, fest entschlossen, sich von seinem Reichstagsführer zu trennen, und Versuche, zwischen den beiden noch einmal eine Verständigung herbeizuführen, waren von vornherein aussichtslos. Die Ränke der

haben ihren Zweck erfüllt. Brünning und sein „System“ sind gefällig — allerdings ist der Stand, in den sie neue in die größte Unruhe und Unzufriedenheit hineingetrieben worden.

Welches soll nun die Lösung der Krise sein? Man hätte annehmen sollen, daß jeder der Beteiligten es für unverantwortlich halten würde, in diesem Augenblick ein Kabinett in die Wüste zu schicken, wenn nicht in demselben Augenblick ein anderes zur Übernahme der Geschäfte bereit stünde. Das aber ist nach allem Ansehen nicht der Fall. Der Schwerpunkt der Regierung soll weiter nach rechts verlegt werden. Doch mer an ihre Spitze treten und wer sie tragen soll, steht keineswegs fest. Man denkt angeblich an eine Persönlichkeitsliste, die so ungefähr auf der politischen Linie des Grafen Westarp steht. Wo soll indessen ein solcher Mann, vorausgesetzt, daß er die nötigen Mitarbeiter findet, die verfassungsmäßige Mehrheit erhalten?

Der Reichspräsident wird die Verfassung nicht antasten wollen. Das neue Kabinett muß sich dem Parlament vorstellen und dort über sein Schicksal entscheiden lassen. Daß die Sozialdemokraten ihm gegenüber nicht die Haltung einnehmen werden, die sie gegenüber Brüning beobachtet haben, ist selbstverständlich. Auf sie rechnet man auch nicht. Aber was werden die Nationalsozialisten tun? Es sieht so aus, als gebe man sich der Hoffnung hin, sie würden eine Beamten- und Fachmänneregierung „tolerieren“, auch wenn sie selbst in ihr keinen Sitz erheben. Werden sie nach all den großen Worten, die sie in die Welt hinausgerufen haben, zu einer solchen Selbstverleugung bereit sein?

Und wie wird sich das Zentrum stellen? Es wird der Versuch gemacht, Brüning als Außenminister beizubehalten. Wir können uns nicht vorstellen, daß er einer solchen Verlockung erliegt, denn von allem anderen abgesehen, muß er sich darüber klar sein, daß er als Außenminister im neuen Kabinett nicht mehr das gleiche wäre, was er bisher gewesen ist. Er würde mit gebrochenem Rückgrat zu den internationalen Verhandlungen gehen. Der Schlag ist gegen ihn geführt worden, und es wird für ihn so wohl als auch für seine Partei außerordentlich schwer sein, denen, die ihm den Dolchstoß verlegt haben, das Regieren zu ermöglichen.

Wenn aber die parlamentarische Mehrheit nicht zustande kommt, dann bleibt nichts anderes übrig als die Auflösung und Neuwahl des Reichstags und wir können uns sehr wohl vorstellen, daß Nationalsozialisten und Deutschnationale gerade auf diese Lösung in erster Linie hinarbeiten werden. Die Erschütterung die die Regierungstrifft verursacht, würde also verschärft durch die Unruhe einer neuen Wahlkampagne. Die Wirtschaft, als deren Wortführer sich die Quertreiber ausgeben, würde einen neuen Stoß erleiden.

Alles in allem: es ist kaum jemals ein freudhafteres Spiel mit den wohlverstandenen Interessen des Landes und des Volkes getrieben worden, als es hier unverantwortliche Ratgeber angestellt haben. Wenn große Teile der deutschen Nation genügend verstanden sind, um das Unheil, das man gestiftet hat, im gegenwärtigen Augenblick noch nicht zu durchschauen: die Zeit wird sehr sehr bald kommen, wo ihnen die Augen aufgehen werden. Das man aber für die gegenwärtige Stunde hoffen möchte, wird, daß der Reichspräsident den Mißbrauch, der mit ihm getrieben worden ist, erkenne, und aus dieser Erkenntnis die notwendigen Schlußfolgerungen ziehe. Die Sozialdemokratie wird in jeder Situation bereit sein, den Kampf aufzunehmen, den man ihr aufzwingt. Aber sie denkt staatspolitisch genau, um den Wunsch zu hegen, daß dem Volk und insbesondere der Arbeiterklasse Auseinandersetzungen erspart bleiben möchten, die — sicher für die nächste Zukunft — Deutschland zu unermesslichen Schäden greifen würden.

Es steht alles auf dem Spiel.

Die Meinung in Bayern.

München, 30. Mai. (Eig. Drahtf.). Der Sturz Brünings hat in bayerischen Regierungskreisen einen katastrophalen Eindruck hervorgerufen. Man erklart in dem erzwungenen Rücktritt den Beginn einer sich rasch zuspitzenden Staatskrise in Deutschland. Die maßgebende Bayerische Volkspartei steht besorgt auf dem Standpunkt, daß jetzt alles gefahren sei, die über die staatspolitische Lage und äußere Situation verliert. Diese Auffassung wird damit begründet, daß Bayern von einer wie immer gefärbten Rechtsdiktatur im Reich außerordentlich gefährdet wäre.

Die Bayerische Volkspartei-Korrespondenz schreibt zum Rücktritt Brünings: „Der seit geraumer Zeit hinter den Kulissen betriebene und nunmehr geglückte Sturz Brünings führt Deutschland mitten in jenes Experiment hinein, dem sich der Kanzler nach der Zusage seiner Gegner verlassen zu müssen glaubte. Es liegt offen zutage, daß sich Hindenburg von Brüning nur deshalb getrennt hat, weil zwischen beiden unüberbrückbare Meinungsverschiedenheiten wegen der Fortführung des Regierungskurses entstanden waren. Von den Gegnern Brünings, die nun ein für allemal sein Zentrumsgesicht nicht vertragen konnten, soll hier ganz geschwiegen werden. Ermüdung müssen aber die Kräfte finden, die sich aus der Reichsmehr heraus an der Opposition gegen die alten Wahlen der Brüning'schen Innenpolitik, vor allem gegen die Groener'sche Verbotspolitik lebhaft beteiligt haben. Die Fortführung der Basis, von der das sogenannte System Brüning getragen wurde, läßt nur noch den Weg des Experiments einer sogenannten Rechtsregierung übrig, die sich dem Optimismus hingibt, sie verfolge über die Fähigkeit und die Autorität, diese rein oppositionellen und demagogischen Kräfte der nationalsozialistischen Bewegung nimmer für positive und sachliche Regierungsarbeit zu binden. Schädigt diese Hoffnung sehr und bleiben die Männer, denen nimmer der Reichspräsident die Gefährde der deutschen Politik anmerken will, den Befähigungsnachweis schuldig, dann ist die Befähigung nicht übertrieben, daß Deutschland mit Riesenschritten jener chaotischen Vermirrung entgegensteht, die gerade durch die Wahl Hindenburgs zum Reichspräsidenten vermieden werden sollte. Es steht in diesem Augenblick alles auf dem Spiel, was Dr. Brüning in den zwei Jahren seiner dornenvollen Kanzlerschaft mühsam an positiven Werken geschaffen hat. Es ist aber gut und beruhigend zu wissen, daß es nimmer außerhalb der Regierung einen Dr. Brüning in Deutschland gibt.“

Die Großagrarien und Hindenburg.

Die rechtsradikale „Deutsche Zeitung“ stellt schließlich fest, daß der deutschl. „Freiherr von Gagl, der als Reichskanzlerandidat genannt wird, Hindenburg in Reudel nicht aufsuche, hingegen sei es nach Gagl's Mitteilungen richtig, daß er Hindenburg ein Schreiben überreicht habe, in dem er auf die außerordentlich schweren Bedenken aufmerksam gemacht habe, die gegen die geplante Zwangseingebung des Großgrundbesitzes beständen.

Die jetzt Zurückgetretenen.



Oben von links nach rechts: Dr. Brüning (Kanzlerschaft und Außenber.), Groener (Inneres), Treutmann (Wirtschaft), Käußerer (Finanzen).

Unten von links nach rechts: Stegerwald (Arbeit), Schäfel (Justiz) und Schlangensiefen (Reichsstammhirn für die Döhlische).

Wer wird Brünings Nachfolger?



Von links nach rechts: Der Großagrarien Brandes, Präsident des Landwirtschaftsrates; von Gagl, Südpreußens Vertreter im Reichstag, der schon oft genannte „Karte Mann“; Brandes, Oberbürgermeister von Gelsen, der bei seiner Ministerkandidatur der Leipziger Oberbürgermeister Dr. Goerdeler, der sich durch die Preisfestsetzung bekannt gemacht hat.

Was die Rechtspresse sonst noch weiß.

Die Rechtspresse, die bereits seit Wochen den Rücktritt der Regierung angeht, zeigt sich über den Verlauf der gegenwärtigen Regierungstrifft sehr uninformiert. So schreibt die deutschnationale Berliner „Tag“, die Namen, die bisher für den Posten des Kanzlers genannt worden sind, sollen nur insoweit bei den Verhandlungen eine Rolle spielen, als einzelne der genannten Persönlichkeiten für Posten im Kabinett in Betracht kommen. Das gilt für Dr. Goerdeler, der bisher für das Reichswirtschaftsministerium und das Reichsinnenministerium genannt wurde, vielleicht für den Präsidenten des Landwirtschaftsrates Dr. Brandes, für General von Csehler, der unter gewissen Voraussetzungen als Reichswirtschaftsminister in Betracht käme. Der Name des neuen Kanzlers ist noch nicht bekannt. Mit an

erster Stelle wird Dr. Csehler genannt. Freiherr von Gagl hat erklärt lassen, daß mit ihm Verhandlungen nicht stattgefunden hätten. Da der frühere Abgeordnete von der Döhl in Betracht komme, sieht man nicht ein. Man nennt noch weiter den Offener Oberbürgermeister Dr. Brandes und mehrere Persönlichkeiten aus der Umgebung des Reichspräsidenten. Für den Posten des Außenministers werden Vorschläge von Neurath und der Führer der deutschen Delegation in Genf, Madano, genannt. Die „Deutsche Allgemeine Zeitung“, jenes Blatt, das von dem Staatssekretär beim Reichspräsidenten über dessen Unterredung mit Hindenburg in Reudel vor dem Reichskanzler unterrichtet wurde, bemerkt, daß nach seinen Informationen von nationalsozialistischer Seite eine Regierungsbildung ohne die Gemüht von Neuwahl zum Reichstag als unzumutbar betrachtet wird. Das Blatt will ferner wissen, daß der ewige Intrigant, General von Csehler, in einer neuen stärker nach rechts orientierten Regierung das Beherrschende übernehmen würde und daß u. a. der deutsche Vorkämpfer in London, Freiherr von Neurath, der Mann, der zum Kaiser Hindenburg gute Beziehungen unterhält, für das Auswärtige Amt, und der gegenwärtige Ministerdirektor im Finanzministerium, ein ebenfalls deutschnationaler Mann, Graf von Schwerin-Krosigk, in Aussicht genommen seien.

Was das Ausland sagt.

Jetzt ist wenigstens Klarheit.

Sagt Frankreich.

Paris, 31. Mai. (Eig. Drahtf.). Die Demission Brünings, die nach dem am Montag vorliegenden politischen Nachrichten keine große Ueberraschung hervorrief, wird hier als die logische Folge der ungenügenden Verhandlungen zwischen Brüning und den parlamentarischen Zusammenkunft nicht mehr dem Volksempfinden entsprach. Infolgedessen kommen verschiedene politische Zeitungen, wie z. B. die radikale „Ere Nouvelle“ und das nationalsozialistische „Journal“ zu dem Schluß, daß, so bedauerlich der Sturz Brünings auch sei, die neugegründete Lage doch den Vorteil habe, daß Klarheit über den wahren Gesellschaftszustand in Deutschland geschaffen worden ist. „Marshall Hindenburg“, schreibt die „Ere Nouvelle“, hat seine Karten aufgedeckt, indem er Brüning und seine Minister verabschiedete. Die Hoffnungen der deutschen Linksparteien sind enttäuscht worden. Sie glaubte, den alten Soldaten für ihre Politik gewonnen zu haben. In Wahrheit hat er schon lange etwas angenommen, was er nicht vermeiden konnte.“

Andereits sind sich die Zeitungen darüber klar, daß der Wahlsieg über den wahren Gesellschaftszustand in Deutschland gewesen ist. „Der Sturz des Reichskanzlers“, so schreibt „Petit Parisien“, ist in Reudel vorbereitet worden. Darüber kann kein Zweifel bestehen. In der Einseitigkeit von Reudel hätte der Reichspräsident die Abgrenzung mit einem so aufmerksamem Dre an, als er selbst Döhlische und Handbesserer ist.“

Die wahren Sieger.

Das nationalsozialistische „Echo de Paris“ urteilt: Die Generale der Reichsmehrheit und die hohe Bureaucratie, die der Reichspräsident schlichte Feindschaft geschworen haben, sind die wahren Sieger des Tages. Dank der von Siller im ganzen Lande verbreiteten Bewegung haben sie den Sieg davongetragen. Auf man nun annehmen, daß sie ihrerseits der Macht Sillers erliegen werden. Die Antwort darauf ist mehr als zweifelhaft. Sie haben auf darauf hingewiesen, daß der Nationalsozialismus weniger eine Partei als ein Gesellschaftszustand ist, das er nicht für Männer die großen Staatsposten verlangt und

er sich in der Rolle eines Anregers gefalle. Am grunde genommen ist die gegenwärtige Veränderung der Lage nicht groß. Seit zwei Jahren regierte Brüning ohne den Reichstag mit Hilfe von Verhandlungen. Die Verfassung bestand nur noch dem Namen nach. Was das innen- und außenpolitische Programm anbetreffend, ist kein zu scharfer Bruch mit der Vergangenheit vorauszusetzen.“

Das „Journal“ stellt die eigenartige Behauptung auf, daß die Aktion der Militärbewegung nicht als eine belobende, sondern als eine bremsende Kraft gegen das Anwachsen des Nationalismus aufzufassen ist.

Deutschland habe nur noch die Wahl zwischen der Diktatur eines despotischen Generallieutenants und der unregelmäßigen Gewalt der nationalsozialistischen Elemente.

„Petit Parisien“ versteht die Haltung Brünings, der nachher er nicht mehr das volle Vertrauen Hindenburgs habe, keines Posten mehr annehmen sollte. Dieser Abgang sei des Mannes würdig, der mutig allen politischen Gefahren getrotzt habe, denn er unaufrichtig sei zwei Jähre begegnet.

Paris, 30. Mai. (Eig. Drahtf.). Der „Temps“ schreibt zu der Demission des Kabinetts Brüning: Man erklärt, daß der Reichspräsident die Demission des Kabinetts Brüning angenommen hat, weil es wegen der klar ausgedrückten Ansicht der Wählerfraktion nicht möglich sei, mit Hilfe des Art. 48 weiter zu regieren. In Wirklichkeit ist Brüning den gegenwärtigen Schwierigkeiten unterlegen. Auf der anderen Seite des Rheins ist es jetzt mit jeder nach links orientierten oder auf der Solidität der Wählerparteien basierten Koalitionspolitik vorbei. Falls man nicht direkt auf eine Militäraktion zusehert, ist es wahrscheinlich, daß die Auflösung des Reichstags bald folgen wird. Weder der Reichskanzler noch die republikanischen Parteien des Zentrums und der Linken haben einen politischen Vorteil aus den Unterlegungen gezogen, die sie einfließen haben, um die Wiederwahl Hindenburgs zu sichern.

Im England nicht überraschend.

London, 30. Mai. (Eig. Drahtf.). Der Rücktritt der Regierung Brüning gilt hier als das Ereignis des Tages. Man kann nicht sagen, daß der Rücktritt völlig überraschend kam. Immerhin hatte man damit gerechnet, daß Brünings Position bis

Laufnahme gesichert sei. Sehr beäufert man in politischen Kreisen vor allem aber die Rückfragen des Rücktritts auf die Lausanner Konferenz. Diejenigen Regierungskreise, die ebenfalls sich damit befassen, bringen dabei Lausanne nur eine Vertagung der Protagenden hatten, sind fast noch mehr davon überzeugt, daß sie man etwas anderes garnicht erst versuchen sollte, ja, sie sprechen bereits von einer Verfestigung der Lausanner Konferenz. Den Männern dagegen, die England befürworten, die Initiative zu ergreifen, gibt die Lausanne, daß Brünings Regierung unpalatabler geworden ist, ebenso wie der Wahlsieg der Nazis in Dänemark neue Argumente. „Das Hebel der neuen Verfestigung in Deutschland — so schreibt beiläufig der Daily Herald — wird noch schärfer gemacht, wenn man diese Entscheidung für England dem Reue zur Verfestigung der Lausanner Konferenz, zur Verfestigung des Angriffs auf die Weltkrise.“ Welche Richtung in England schließlich den Ausschlag geben wird, kann nur die Zukunft lehren.

Ein gefährliches Experiment.

So sagt man in Holland.

Amsterdam, 30. Mai. (Eig. Drahtf.). Der Rücktritt der Regierung Brüning wird von der niederländischen Presse als ein gefährliches Experiment beurteilt.

Der „Telegraaf“ wirft besonders die Frage auf, mit wem Reichspräsident von Hindenburg während seines Ausfalls in Deutschland nichtöffentliche Besprechungen geführt habe. Brüning sei durch geheime Kräfte gestürzt worden und die eigentlichen Beweggründe seines Rücktritts seien eigentlich niemand bekannt. Die Verantwortung, die der Reichspräsident auf sich genommen habe, sei unklar. Man müsse zugeben, daß sich die Lage täglich verschlechtert und die abendlichen Reden hätten gezeigt, daß auch die jüngsten Stände im preußischen Landtag keine Einigkeit gemacht hätten. Das Kabinett Brüning sei ein ausgeblühter Baumstamm gewesen.

Das sozialdemokratische „Vet Volk“ stellt fest, daß nach Brünings Rücktritt nur noch die Dummegeister juristisch leben, die es für eine Ehre hielten, so laut wie möglich zu verdrönnen, daß sie mit dem Überstand abgerechnet hätten. Beweis sei Brüning ein einseitiger Mensch, in Hindenburg aber sehr man in diesen Tagen mehr den Soldaten als den verlässlichen Staatsmann. Das Brüning die Hitler-Jugend Sturmtruppen aufgelöst, aber Reichsbaner und Ehrener Front, die Grenzen der Republik, habe verlassen lassen, habe der alte Berufsstand nicht ertragen können. Unter die Luftschiffpolitik der heutigen Sozialdemokratie sei endlich ein Schlussstrich gesetzt. Dennoch habe das Gefühl, daß das Schlimmste erst noch komme. Eine Bewegung jedoch, die die Vermögensfrage eines Mannes ruhmreich überlebe habe, werde auch mit seinen Nachfolgern fertig zu werden wissen, ob sie nun Schleier oder Wolf hinter sich ziehen würden.

Der „Neue Rotterdammer Kurant“ ist der Auffassung, daß mit Hindenburg seit seiner Wiedererwahl etwas vorgegangen sein müsse. Eine unbefriedigbare Veränderung läge in der Art, wie er vorgegangen sei. Man könne darin nicht mehr die Disziplin der Hindenburg anerkennen und die feste Form des alten Reichspräsidenten erkennen. Er könne kaum heutzutage gewesen, daß Hindenburg sich von der Politik der Regierung Brüning zurückziehen wolle. Der Präsident habe durch die Begründung, mit der er Brüning verabschiedete, schon enthüllt, in welcher Richtung er zu wandeln gedenke.

Oberreichsanwalt stellt ein.

Kein Verfahren gegen SA.

In Leipzig wird, um zuständigen Stelle“ bestätigt, was der „Nationalsozialistische Pressebericht“ bereits am Sonnabend melden konnte: daß das gegen die ehemalige SA in die Wege geleitete und auf das vom preußischen Innenministerium dem Oberreichsanwalt zugeleitete Material gestützte Verfahren wegen Landesverrats vom Oberreichsanwalt eingestellt worden.

In dieser Entscheidung der Reichsanwaltschaft schreibt die Nationalsozialistische Parteifunktionäre, die Sache gegen die SA und SS und damit gegen die NSDAP, die die Grundlage für das SA-Verbot abgeben habe, und mit der Groener in seiner Eigenschaft als Reichsminister das SA-Verbot im Reichstag begründete, sei „tätiglich zusammengebrochen“. Es stehe somit gerichtsnotwendig fest, daß der Reichspräsident über eine der wesentlichsten Voraussetzungen des SA-Verbetes unzutreffend unterrichtet worden sei.

Mit dem Verbot der SA und SS hat die Frage des Landesverrats nichts zu schaffen. Das Verbot sollte dem untertäglichen Zustand, daß eine Partei als Verbot erklärt, ein Ende machen. Wechselt die Voraussetzung für ein Landesverratsverfahren, die Groener noch in seiner Reichstagsrede für gegeben ansetzt, nicht vorliegen sollen, bedarf noch der Klärung.

Legal oder illegal?

Ein politischer Prozeß vor dem Arbeitsgericht.

Halle, 30. Mai. (Eig. Drahtf.). Mit der Frage, ob die NSDAP, eine legale oder illegale Partei oder mit anderen Worten, ob sie einen Umsturz der Verhältnisse auf parlamentarischen Wege oder mit Hilfe der Gewalt wollte, hatte sich das Landesarbeitsgericht Halle in mehreren Verhandlungen zu beschäftigen. Veranlassung dazu war eine Klage des nationalsozialistischen Stadtverordneten Dr. Wötger in Halle an den 1. Oben ehemals Vertrauensrat bei der dortigen Schutzpolizei gegen die preussische Regierung, die ihn seinerzeit auf Dienstverbot angeordnet und im Frühjahr 1930 ordnungsgemäß entlassen hatte. Diese Kündigung suchte der Magistrat mit dem Einwand an, daß sie zu Unrecht erfolgt sei. Vor dem Arbeitsgericht Wittenberg ergiebt er zunächst ein abweisendes Urteil. In der Berufung vor dem Landesarbeitsgericht Halle wurde er mit seiner Klage jedoch abgewiesen. Die Angelegenheit ging dann an das Reichsarbeitsgericht in Leipzig, das die Sache an das Landesarbeitsgericht Halle zurückverwies mit der Aufgabe zur Prüfung der Frage, ob zurzeit der Entlassung Wötgers die nationalsozialistische Partei illegale Ziele verfolgte und ob Wötger zu Recht oder zu Unrecht entlassen worden sei. Nach mehrfacher Verhandlung verfiel heute das Landesarbeitsgericht Wittenberg auf folgenden Urteil: Das Urteil des Reichsarbeitsgerichts Wittenberg wird abgeändert und der Kläger mit seiner Klage zu Unrecht abgewiesen. Der grundsätzliche Bedeutung wegen wird auch dieses Urteil für revidationsfähig erklärt.

Präsident der Akademie der Künste. In der gestrigen Sitzung der Akademie der Künste wurde der bekannte Komponist und Dirigent Max von Schillings mit großer Mehrheit zum Präsidenten gewählt. Schillings tritt die Nachfolge des Malers Max Dieckmann an.

Wiener Universität geschlossen.

Wegen Ausschreitungen der Hitler-Studenten.

Wien, 31. Mai. (Eig. Funtm.). Die Wiener Universität wurde wegen schwerer Unruhen durch den Rektor bis auf weiteres geschlossen. Die Schließung hat ihre Ursache darin, daß nationalsozialistische Studenten verurteilten, die Vorlesung zweier jüdischer Professoren zu stören, später gegen die gleichen Studenten in die Zunge des inneren Saals, wo sich zahlreiche Trübsünder befinden. Dort kam es zu einem Handgemenge. Ein nationalsozialistischer Student wurde von einem Gefolgsman mit einer Gasse schwer verletzt. Elf Studenten wurden leicht verletzt.

Der Abbau bei der Reichsbahn.

Schneebühl, 30. Mai. (Eig. Drahtf.). Am Montag abend fand auf dem Marktplatz in Schneebühl, dem Hauptort der Grenzmark Rosen-Westpreußen, eine Kundendemonstration gegen die Abbaumassnahmen und die Wirtschaftsdiktatur der Reichsbahnverwaltung statt. Die Veranstaltung war von etwa 10 000 Menschen besucht. Sines und Geschäfte hatten zum Zeichen des Protestes geschlossen. Die gesamte Stadt erklärte sich mit den 500 Eisenbahnern solidarisch, die die Reichsbahn neuerdings entlassen hat. In dem Schneebühler Ausbesetzungswert arbeiteten 1924 noch mehr als 2000 Arbeiter. Sie sind heute bis auf 700 entfallen, während in anderen Reichsteilen der Prozentabbau der Arbeiter nur 8 bis 10 Prozent ausmacht.

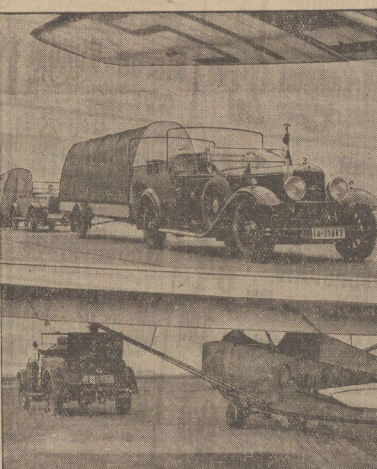
Der Arbeitsrat des Reichstages, der am Dienstag nachmittags zusammentrat, um zur Einberufung des Reichstages Stellung zu nehmen, fand in der Sitzung der Regierung Brüning eine völlig veränderte Lage vor. Da sich der Arbeitsrat des Reichstages bisher immer auf dem Standpunkt gestellt hat, daß die Regierung, bis ihre verhandlungsfähige Regierung vorhanden ist, amnestisch sein, dürfte der Reichstag an dem ursprünglich in Aussicht genommenen Termin, dem 6. Juni, kaum zusammentreten. Hinzu kommt, daß das Reichskabinett den Etat nicht mehr verabschiedet hat, so daß er vorläufig mehr dem Reichstag noch dem Reichstag zugehen kann.

Aus aller Welt

Der fliegende Cowboy abgeführt.

Newport, 30. Mai. Der frühere Cowboy Browne, der in Seattle zu einem Ueberflieger nach Tokio gestartet war, stürzte kurz nach dem Start im brennenden Flugzeug ab. Browne mußte bereits am Sonntag kurz nach dem ersten Start wegen Bruchs einer Dichtung zurückkehren. Browne und der mitfliegende Mechaniker wurden gerettet. Als ergänzend gemeldet wird, stürzte das Flugzeug, ein roter Jucker-Eindecker, während des Landens in der Luft etwa eine halbe Meile nord dem Start über der Cliff bei ab. Browne und Brooks sprangen in dem Fallschirm ab und wurden von einem Polizeiboot gerettet. Das Flugzeug selbst stürzte ins Meer.

Ein Luftwanderzirkus der Segelflieger.



Oben: Der reisefertige Wagenszug.

Unten: Der Startwagen beim Anheben eines Segelflugges.

Wolf Hirsh, der bekannte Sportflieger und Leiter der Segelflugschule Grünau, hat die Organisation und Führung des neuen „Wanderzuges des Deutschen Luftfahrtverbandes“ übernommen. Der Segelflugzirkus wird jetzt eine Fahrt durch ganz Deutschland machen und überall für den Sport des Segelfliegens werben. Die eigenartige Expedition ist mit einem technisch äußerst interessanten Kraftwagen ausgerüstet, dessen Scheffelpferrichtung einen Start der Segelflugzeuge auch in der Ebene ermöglicht.

Neues Stecker-Urteil. Der Schriftsteller Karl Strecker aus Berlin-Wachow wurde vom Schwurgericht Potsdam unter Vorbehalt von Landgericht Dr. Sellwig wegen Brandstiftung im Zusammenhang mit Versicherungsbetrug nach zweijähriger Bewährungsstrafe zu einer Haftstrafe von einem Jahr Zuchthaus verurteilt. Strecker, der seine eigene Villa in Brand gesetzt hatte, aber Brandstiftung durch einen Anbetenden vorzuziehen wollte, war im Herbst vorigen Jahres vom Schwurgericht Potsdam zur gleichen Strafe verurteilt worden. Der Grund zur Revisionsverhandlung war darin gegeben, daß Strecker vor der Urteilsverfällung ohnmächtig wurde und dadurch um „das letzte Wort“ kam. In der neuen Verhandlung, in der die Verteidiger des Angeklagten den Beweis ihres Mandanten gefordert hatten, hatte der Angeklagte geltend gemacht, daß es ihm bei seinem Verbrechen um das finanziell befriedigende Erlebnis und um Stoffbesitzung für einen neuen Skandinavienroman zu tun gewesen sei. Da Gericht ist dieser Darstellung aber nicht gefolgt.

Hingerichtet. Im Gefängnis Offenburg (Baden) wurde am Montag der Diensthelfer Karl Wiederrich hingerichtet. Der etwa 30-jährige Mann hatte sich gemeinsam mit einer Frau Schmitt eine Greifen ermittelte Frau Schmitt war gleichfalls zum Tode verurteilt, aber begnadigt worden.

16 Jahre kriegsgefangen.



Oskar Daubmann

aus dem badischen Ort Ebningen, der 16 Jahre lang kriegsgefangen war, ist jetzt in seine Heimat zurückgekehrt. Daubmann war als 19-jähriger Kriegsgesangener eingetrigt, wurde 1916 an der Somme gefangen und zu 20 Jahren Kerker verurteilt, da er bei einem Fluchtversuch einen Wachtmeister getötet haben sollte. Im letzten Winter gelang ihm dann die Flucht aus einer Strafkolonie in Afrika. Er schlug sich nach Italien durch, von wo er jetzt heimgekehrt.

Zeuge Ziehm.

Im Cubener Giftmordprozeß

wurde am Montag als Zeuge der Ehefrau der angeklagten Frau Ziehm, Volkshochlehrer Ziehm aus Fürstberg, vernommen. Der Zeuge äußerte: „Meine Frau ist mir die beste Ehefrau gewesen. Die ich mir denken kann“, machte sonst aber eine sehr belastende Aussage. Lehrer Ziehm schloß die Verhandlung in seinem früheren Wohnort Buzendorf, bei dem sein Sohn Karlheinz den Tod fand: „Ich war am Tage des Unglücks bis spät abends beschäftigt. Nachdem ich bei dem Tod des zweiten Kindes hat auch damals meine Frau vereint, lie werde mich abends abholen. Als ich telefonisch gerufen wurde und in die Wohnung kam, fand das Zimmer schon in brennenden Flammen. Meine Frau hatte, was ich sehr auffällig finde, die Kinder eingeschlossen. Ich bin auch heute noch der Meinung, daß die Kinder sich hätten retten können, wenn sie nicht eingeschlossen gewesen wären. Karlheinz war aus seinem Bett heraufgestiegen und lag fernab über dem Bett seines Bruders. Sein Kopf war schon verrotten. Hans rettete sich durch einen Sprung aus dem Fenster.“

Außerdem berichtete der Zeuge, wie seine Frau immer wieder in ihn eingebrungen sei, ein Testament abzuschreiben. Sie brachte ihn auch dazu, als es einmal wegen einer Nierenerkrankung ins Krankenhaus kam. In diesem Testament hat Lehrer Ziehm seine Frau als Universalerbin eingesetzt und ausdrücklich bestimmt, daß das Vormundschaftsgericht auf die Erziehung des Kindes und Verwaltung des Vermögens niemals irgendwelchen Einfluß nehmen dürfe. Als der Zeuge wieder abgehört wurde und nach Hause kam, hat er das Testament zurückgefordert, aber von seiner Frau nicht erhalten. Einige Monate später fand er es unter der Bettmatratze versteckt.

„Häsel“ ist belästigt. In Brunn und auch in anderen Städten der Tschechoslowakei wurde der neuverlegte „Stirner Handbuchs“ (Verlag Bertha, Götting) belästigt, und zwar mit der Begründung, daß auf den einzelnen Karten „Häsel“ anstatt „Häselomatek“ steht.

Letzte Nachrichten

(Eigene Sam- und Drahtberichte)

Die täglichen Ausschreitungen in Berlin.

Berlin, 31. Mai. (Eig. Funtm.). Am Montag abend kam es in Berlin wiederum an mehreren Stellen zu Schlägereien zwischen Nationalsozialisten und Kommunisten. In der Blumenstraße wurden zwei Nationalsozialisten von Kommunisten überfallen. Ein Nationalsozialist erlitt Kopfverletzungen und mußte zur Verwundung ins Krankenhaus gebracht werden. Drei Kommunisten wurden festgenommen. Später überfielen sechs Nationalsozialisten einen Kommunisten. Dieser ist durch Wesserschieß im Gesicht erheblich verletzt. Vier Nationalsozialisten wurden verhaftet.

Eröffnung des bayerischen Landtages.

München, 31. Mai. (Eig. Funtm.). Die auf 11 Uhr festgesetzte Eröffnungssitzung des neuen bayerischen Landtages, die nur das Präsidium zu wählen hat, sah einen noch nie dagewesenen Publikumsandrang. Seit 9 Uhr war der Zugang zum Landtagsgebäude von jugendlichen Nazis beiderlei Geschlechts umlagert, so daß verstärkter Polizeischutz notwendig war. Als eine Stunde vor Sitzungsbeginn die Tribünen geöffnet wurden, konnten die Zuhörer dem stürmischen Andrang kaum standhalten. Die Ordnung im Saal, das einem aufgeregten Menschenhaufen gleich, konnte nur mit Mühe aufrechterhalten werden. Bei der Wahl des Präsidiums werden keine Ueberraschungen erwartet. Der Präsidenten stellt die Bayerische Volkspartei, den ersten Vizepräsidenten stellen die Nazis und den zweiten die Sozialdemokraten. Die sozialdemokratische Fraktion hat beschlossen, bei der Wahl nationalsozialistischer Kandidaten für das Präsidium grundsätzlich weiche Zettel abzugeben. Nach der heutigen Sitzung, die vom Vizepräsidenten Prälat Dr. Wolmuth (B. B.) geleitet wird, soll der Landtag bis nächste Woche vertagt werden.

Familienfragodie der Zell.

Frankfurt am Main, 31. Mai. (Eig. Funtm.). In der Nähe von Frankfurt, zwischen Büschelsheim und Büschelsheim, wurden am Montag nachmittags der Küstelsheimer Gefäßschneider Ludwig Schmidt, seine Frau und seine drei Kinder im Alter von 8, 5 und 3 Jahren erschossen aufgefunden. Schmidt hat die Tat in einem Vernehmen mit seiner Frau begangen. Wirtschaftliche Räte dürften die Ursache gewesen sein. Schmidt betrieb in Büschelsheim ein kleines Zigarren- und Zelfschneidergeschäft.

Die Not im Ruhrgebiet.

Wanne-Eickel, 31. Mai. (Eig. Funtm.). Am Montag drangen mehrere Kommunisten in das hiesige Stadtpalais ein und verlangten den Bürgermeister zu sprechen, um die kostenfreie Lieferung von Kohlen zu erzwingen. Das Palais wurde schließlich von der Polizei geräumt. Die Demonstranten versuchten dann, in die Innenstadt einzudringen. Sie wurden aber vertrieben.

Schöne weiße Zähne

Schon nach einmahl. Führen mit der Zell, erlösch. Knechtchen. Gledornd. Schweiß, Knechtchen und ein Haarsch. Zähne 60 Jhr. und 80 Jhr.

Unser Ruf:

Auf zu

Reichenbach

Wir gehen den **Weg der Verbilligung** weiter!

Karzentra-Angebote

immer besser — immer billiger!!

Untenstehende Artikel sind nur ein Bruchteil aus der Riesenfülle der Angebote.

Mäntel 4 ²⁵ aus modernem genopptem Stoff	Klubjacken 2 ⁹⁰ in modernen Klubfarben . 6,90	Ein Posten elegante Sportkleider 2 ⁹⁰ Worpweder Art, besond. strapazierfähige Qual., hübsch verarb.	Eleg. Maroc-Kleider 24 ⁵⁰ mit abnehmbarer Jacke und modernen Filzärmeln, in neuesten Dessins
Sportmäntel 10 ⁵⁰ auf Fildfutter, d. zuverlässige Reisemantel, auch Gummimantel, in modern. Formen	Frühjahrmäntel 13 ⁵⁰ aus hellfarbigen bündelfartigen Stoffen, ganz gefüttert, Ochsaumäntel	Ein Posten Sportkleider 3 ⁴⁰ in feinen Farben, hellblau und in braun, hübsch verarbeitet, aus bewährten, indanthrenfarb. Stoffen	Eleg. Georgettekleider 14 ⁷⁵ in wundervollsten neuesten Blumenmustern, reich und weit gearbeitet
Frauen-Mäntel 17 ⁵⁰ extra weit, reine Woll	Frühjahrmäntel 23 ⁰⁰ aus feinfarbig gemusterten Noppen - Shetland, prachtvolle Kleidungsform	Maroc-Kleider 12 ⁷⁵ moderne Tupfen-Muster, beliebte Boleroform	Frauen-Kleider 19 ⁵⁰ aus gutem K'seid.-Maroc in mod. dezenten Mustern, auch für die schlanksten Figuren, gut sitzende Formen
Erofragsmäntel 29 ⁰⁰ Alleinverkauf f. Halberstadt, der vorzügliche jugendliche Frauenmantel, Spezialschnitt für starke Hüfte	Mäntel 34 ⁵⁰ s. Romaln-Georgette-Afghanische, ganz wertv. Noppenstoff, auf Maroc, darunter Modell-Oeure	Ein großer Posten Haus- u. Gartenkleider 1 ⁴⁰ aus indanthren Zephir mit mod. Flügelkrawatte	Eleg. Maroc-Kleider 9 ⁷⁵ für Tanz- und Sommerfeste, mit mod. Rüschenparatur, in allen modernen sommerlichen Farben
Waschstoffe 22 für Wochenendkleider, Fabrikreste und Reststücke . . . Meter	Waschstoffe 34 Rieseposten, prachtvolle Meter	Washseiden 38 Tupfen und Streifen Meter 68	Sellenic 68 bedruckt und einfarbig, gute Qualitäten Meter
Reinw. Musselin 78 prachtvolle elegante Muster Meter 98	la Schmetterlingshaut 1 ⁹⁰ feinere, gute Qualität, alle neuen Farben Meter	ca. 2000 Meter Künstl. Washseide 1 ³⁵ doppeltbreit, allerbeste Fabrikate, allerneueste Muster . Meter 2,40	Marocco 2 ⁸⁰ die beliebteste Qualität für Komplets allerneueste Muster . Meter 3,35
Sportblusen für Frauen 1 ⁴⁵ Die modernen in allen Größen, mit langem Arm, aus schiffarb. Zephir, geschlossen und offen zu tragen	Polo-Hemd 94 in allen modernen Farben, für Sport, Reize und Wandern oder ein Posten Strickpullover in mod. Greichenarm, neue Form	Knaben-Pullover 65 schöne, strapazierfähige Qual. Größe 32	Kostüm-Röcke 3 ⁹⁰ aus rellw. Kammgarn-Popeline, hübsche, moderne Form, mit reicher Knopfparatur, braun, marine und schwarz
K'seid. Damen-Prinzebröcke 94 mit großen modernen Spitzen-Motiven in allen Farben	K'seid. Damen-Schlüpfer 74 aus festem halbbarem Seidentrikot, verschiedene Größen	Damen-Taghemd 1 ³⁵ Das moderne aus schiffarbigem Millesleures mit zartfarb. Paspel, gute Qualität	Damen-Nacht-hemden 98 mit breiter Stückerel aus gutem Hemdentuch
Damen-Berufskittel 1 ³⁸ aus prima Cretonne	Gestrickter Kinder-Spielanzug 84 in zarten Farben, indanthrenfarbig	Herren-Sport-Oberhemden 2 ⁶⁵ aus gutem Oxford mit Kragen und Krawatte	Damen-Hemd-hosen 94 oben und unten mit breitem Stückerelinsatz u. Stückereltrüg, aus feinfädigem Hemdentuch
Gloria-Steppdecken 5 ⁹⁰ Konzern-Qualitäten, 2seitig mit guter Füllung . . . 16,75 11,75	Garten-Tischdecken 55 Künstler-Druck, in wundervollen Mustern . . 2,90 1,40	Der moderne Bouclé-Teppich 17 ⁷⁵ 250/350 die Strapazierqualität 37,50 200/300 25,50 160/235	Falten-Stores 68 mit elegantem Einsatz und Frauses Meter 5,25 3,15 1,75
Dam-Strümpfe 98 aus bester elastischer künstl. Washseide in allen modernen Farben mit Sohlen- u. Ballenverstärkung, Preiswunder	Ein großer Posten K'seidene Servietten 14 für den Kaffeetisch oder zum Zusammensetzen von Decken geeignet Stück	Ein großer Posten Bademäntel 4 ⁹⁰ aus kräftigem Kräuselstoff voll lang und weit	Paradekopfkissen 74 aus kräftigem Linnen mit breit. Klöppelwischensatz . Stück
Ein Posten einfarbig Ripskleider für Kinder 1 ⁹⁵ reizend verarbeitet . . . Größe 45	Ein Fabrikrestposten Indanthren-Schulkleider 1 ⁶⁵ besonders reich verarbeitet, garant. echtfarbig Gr. 50	Wir kaufen einen Fabrikrestposten Kinderkleider 48 hochwertige Qualitäten, besonders hübsch verarbeitet	Ein großer Posten Kinderkleider 68 Größe 40-55, indanthren, gute Qualität, niedlich verarbeitet

Die Nazis als Unternehmerbüttel.

Ein geheimes Rundschreiben der Bremer Nazi-Betriebszellenleitung. — Die Hakenkreuzler fordern die Entlassung der freigewerkschaftlich organisierten Arbeiter und Angestellten. — Futterkrippen und Parteibücherei beim Hakenkreuz.

Die Nazis haben den Wahlsieg u. a. unter der verlogenen Parole geführt, sie seien eine Arbeiterpartei, ihr Bestreben liege in den Interessen der Arbeiter zu bestehen. Erst dieser Zug brachte noch die Nazi-Zeitungen einen schwächlichen Artikel über Hitler, der in seinen Wahlreden die angebliche Zugehörigkeit der sozialistischen Einheitspartei der Nazi-Partei verurteilt habe. Wie stellen demgegenüber jetzt die Nationalsozialisten eine Partei der Arbeit-

mer. Sie arbeiten mit den Unternehmern hand in Hand. Alles andere ist plumpe nationalsozialistische Wahlpläne.

Durch einen glücklichen Zufall haben wir einen streng vertraulichen Originalbrief der Nazi-Betriebszellen-Abteilung, Ortsgruppe Bremen, in die Hände bekommen. Wir geben das Dokument im Original wieder:

Nationalsozialistische Deutsche Arbeiterpartei Betriebszellen-Abteilung Ortsgruppe Bremen

Ortsgruppe:
Bremen, Rembertstr. 31/32
Geschäftszeit: 10-20 Uhr
Vorsitzender: Dampheide 20012
Rundschreiben: E 1
Stellenbesetzung:

Unsere Kampfzettelungen:

„Arbeiterium“
„Der deutsche Arbeiter“
Bremer Nationalsozialistische Zeitung

im Februar 1932.

Streng vertraulich!
Sehr geehrter Parteigenosse!

Der Entscheidungskampf zwischen Marxismus und Nationalsozialismus nähert sich dem Endstadium. Jetzt gilt es den Marxismus in seinen Grundfesten zu erschüttern. Durch einen halbjährigen langen Terror, der mit echt jüdischer, uns artfremder Unduldsamkeit durchgeführt wurde, verstanden es die Marxisten, die Betriebe und Arbeitsstätten zu wahren Hochburgen für ihre Völkerverräterische Lehre zu machen. Hier hielten sie dem andersdenkenden Arbeiter die Hand an die Gurgel. Unter der Parole: „Willst Du nicht mein Bruder (Genosse) sein, so schlag' ich Dir den Schädel ein!“, wurde mit allen nur denkbaren brutalen Mitteln der wehrlose deutsche Arbeiter ihren Willen gefügig gemacht. Mit diesem System gilt es entgültig Schluss zu machen. Noch sind nicht alle Arbeiter dem deutschen Vaterlande verloren, wenn ihnen die Existenz, die Brotstelle, der Lebensnerv ihrer Familien, sicher gestellt wird. Die Nationalsozialistische Betriebszellen-Organisation gewillt hier Hand anlegen und den schon verlorenen Volksgenossen zurückzugewinnen. Sehr gute Erfolge sind auch bereits erreicht; der Schlussstrich unter das Kapitel des Klassenkampfes kann aber nur gezogen werden, wenn alle Volksgenossen, ob Arbeitnehmer oder Arbeitgeber, gegen den Feind der Volksgemeinschaft, dem Marxismus geschlossen Front machen.

Wir bitten Sie nun, werter Parteigenosse, sich in unsere Kampffront gegen den Marxismus, den freien Gewerkschaften, der sogenannten „Eisernen Front“, einzureihen. Sie können uns helfen dadurch, dass Sie in Ihrem Betriebe nur noch nationale Arbeitskräfte einstellen und Beschäftigten und die bereits dort Tätigen vor dem Terror von links schützen. Es geht heute um's Ganze, dem marxistischen Terror, ist notwendigfalls Terror von unserer Seite entgegen zu setzen.

Sollten Ihnen keine nationalen Kräfte bekannt sein, sind wir gern bereit, Ihnen diese nachhaft zu machen. Arbeiter, die „kein Vaterland kennen, das Deutschland heisst“, dürfen den deutschen Arbeitern das Brot im deutschen Vaterlande nicht schmälern. Mit falsch angebrachten Gefühlsausdrücken und toleranten Übersichten ist gegenüber der bekannten jüdisch-marxistischen Unduldsamkeit nicht weiter zu kommen und die Hand, die auch nach der Gurgel der deutschen Arbeitnehmer und Arbeitgeber zischt, nicht abzuwehren.

Sorgen Sie bitte dafür, dass dieser unser Ruf an die deutschen Arbeitgeber, in Ihrem Geschäftsfreundes- und Bekanntenkreis verzeihend, ja hundertfach gehört findet, dann kann und muss der Sieg unser sein. Dann ist auch der durch die marxistischen Untriebe bereits verlorene Volksgenosse unserem Volke zurückzugewonnen.

Mit Hitlerheil

Ortsgruppen-Betriebswart

Kostenlos! Auskunft in arbeitsrechtlichen Fragen und Beratung vor den Arbeitgerichten.

Dieses Dokument nationalsozialistischer Unternehmerpolitik beweist, daß die Nazis die Interessen der Arbeiterfeindschaft an die Unternehmer verraten. Von den Unternehmern wird in dem unverschämten Rundschreiben nicht mehr und nicht weniger gefordert, als daß sie die freigewerkschaftlich und sozialdemokratisch organisierten Arbeiter und Angestellten aus ihrem Betrieb hinauswerfen sollen. Dafür will dann die famose Betriebszellen-Organisation, die von der Arbeiterfeindschaft Hakenkreuz-Einleitender-Peß genannt wird, den Unternehmern „nationale Arbeitskräfte“ liefern.

Es ist die der Arbeiterfeindschaft aus früheren Kämpfen bekannte alte Methode der Reaktion, die Arbeiter durch Stoffschläge auf den Magen ihre zu machen. In aller Brutalität erklärt der Nazi-Betriebszellenleiter, mit Gefühlsausdrücken und toleranten Übersichten gegenüber der marxistischen Arbeiterfeindschaft nicht weiterzukommen.

Mit diesen unverschämten Gewaltandrohungen gegen die Arbeiterfeindschaft wird Herr Nazi-Lange bei bestimmten Unternehmen wieder Befehl finden.

Wir treffen einen fündigen der Nazimann den „notwendigen Terror“ der Hakenkreuzler an. Von diesem Terror der Hitler und Konforten hat die deutsche Arbeiterfeindschaft schon eine ganze Reihe Kopfbrechen erhalten. Sie weiß, die Kampfmethoden der Nazis sind: Lüge, Verleumdung, Schlägering, Revolver und Puffhörner-rettungen. Sie weiß, daß die Nazis immer wieder in bestimmter Kreisen des Unternehmertums um Unterstützung betteln gehen und damit ihre Parole von der Arbeiterpartei Lügen streifen. Das Dokument der Bremer Nazi-Betriebszellen-Organisation wird auch dem letzten der Arbeiter und Angestellten die Augen öffnen, wobei die Reihe mit Hitler, Röhm und Konforten gehen soll.

linge gefahren in Haberbörn steigen. Um 11.30 Uhr erfolgte der Start. Auch sie kamen noch nicht alle an.

Die Harzer Volksstimme

gehört in jedes Haus eines Hand- und Kopparbeiters!

Bist Du schon Bezogener?

Wenn nicht, dann bestelle sofort

Bestellschein

Ich bestelle ab 1. Juni 1932 die „Harzer Volksstimme“

Name:

Wohnung:

in den Handorten den nötigen Kontakt hergestellt. Ueber die politische Lage referierte dann Genosse Schiller. Er hob hervor, daß die Entlohnung nicht abgeben lasse, da noch alles in Ordnung sei. Dessen sind wir uns aber sicher, daß ein positives Arbeiten nicht möglich ist, bei der Zusammenlegung des Landtages, einen Vorgesicht hat uns die Landtagsführung der extremen Parteien gezeigt. Die Arbeiter, die eine militärische Befreiung von einer Naziregierung erwarten, werden hart enttäuscht werden. Da die Krise international ist, demzufolge nur international gelöst werden kann. Die innerpolitisch, Freiheitler würden uns allerdings annehmen, wobei eine äußerst interessante, zum Teil lebenswichtige Ausdrücke siehe ein. Wohl seien sich alle Arbeiter bewußt, daß bei einer Nazi Herrschaft ganz furchtbare Jahre bevorstünden, aber die Arbeiterfeindschaft würde sich trotz aller Unterdrückungsmaßnahmen doch zusammenfinden. Schärfer und deutlicher wurde von allen Funktionären gefordert, daß in der Frage der hohen Gehälter auch von unserer Parteileitung eine andere Stellung eingenommen wird. Die Stimmung des breiten Volkes ist hier, wenn schon so viele Not leiden müssen, dann auch die hohen Beamten, die mit einem Gehältsfuß von 12.000 Mark jährlich auch noch zu leben können. Ueber Agitation und Presse entwickelte sich noch eine längere Ausdrücke. Anzug auf die Presse sollen mit der Geschäftsleitung der „Harzer Volksstimme“ Verhandlungen geführt werden, damit es möglich wird, auch den finanziell Schwachen die geistige Nahrung wieder zuführen. Viele Funktionäre haben gegen, da n n braucht uns um die Entlohnung unserer Partei nicht zu bangen. Mit temperamentvollen Schlußworten des Genossen Schulte und zwei vorgelesenen Entschlüsse, die einstimmig gutgeheißen wurden, schloß Gen. Heimüller um 14.30 Uhr die anregende Sitzung.

Aus Halberstadt

Wochenend-Schulungskursus im 3dA.

Der Zentralverband der Angestellten hatte seine Funktionäre aus dem Harz-Bezirk zu einem Schulungskursus nach Halberstadt eingeladen. Der Bildungssekretär des Verbandes, Herr Kollege Dr. Sorab von Waldheim, verhandelt es vorzüglich, in Arbeitsgemeinschaftsform den Stoff interessant zu gestalten. Ausgehend von der Entlohnung der Wirtschaft von Harz, zum Industriekurs, konnte festgestellt werden, daß mit der höheren Entlohnung des Kapitalismus der Verteilungsapparat der Wirtschaft mäßig. Während 1882 etwa 350.000 Angestellte vorhanden waren, kann man heute mit 3,5 Millionen rechnen, etwa 16 Prozent der Arbeitnehmer in Deutschland sind Angestellte. Diese Zahl wird nur von Amerika (25 Prozent) übertraffen.

Die Entwicklung der Angestelltenbewegung reicht bis in die Zeit der französischen Revolution. Die damals gebildeten Gewerkschaften haben ihr Ziel mit der Erreichung der Selbstständigkeit der einzelnen Mitglieder als erfüllt an. Doch mit der Entwicklung der Industrie (1790 Erfindung der Dampfmaschine, 1780 Erfindung der Spinnmaschine, 1820 die erste Eisenbahn usw.) stellten sich der Selbstständigkeit Schwierigkeiten in den Weg. Mit der Forderung nach Abschaffung der Zünfte- und Gildengesetze wollte man die vererbte Bahn freimachen. Diese liberalistische Bewegung, die die Freigabe der Wirtschaft forderte, geriet aber allmählich ins Wanken, als man endlich einfiel, daß man nicht mehr selbstständig werden konnte. Es bildeten sich freie Vereinigungen der Arbeitermassen, die nun sozialpolitische Forderungen stellten. Sie nannten sich frei, weil sie sich jedem Einfluß der Arbeitgeber freimachten im Gegensatz zu den Harmonieverbänden. Die damaligen wilden Kräfte haben die Entwicklung der freien Angestellten mit Schreden und trieben durch die Gründung des D.S.A. einen Teil in die Bewegung. Die lange Zeit getrennt markierenden Organisations der Handlungsgewerkschaften und Büroangestellten vereinigt sich mehr und mehr und so entstand 1919 der Zentralverband der Angestellten.

Die Stellungnahme der Verbände zur Frauenarbeit nahm einen großen Teil der Ausführungen des Redners in Anspruch. Sehr interessant war die Ausdrücke über die Gewerkschaftsbewegung in anderen Ländern, speziell über die sozialistische Bewegung mit ihren eigenen Formen.

Mit der Behandlung von Gegenwartsfragen und Stellung des 3dA zur Reaktion und Politik wurde der Kursus am Sonntag mittag geschlossen.

* Der Meinel des Nebenbüblers. In der ersten Sitzung des Halberstädter Schörrichters, dessen Periode am Montag unter Vorsitz des Landgerichtsdirektors Dr. Gerung begann, hatte sich der Arbeiter B. aus Mauerleben wegen Meinelds zu verantworten. Es handelte sich hier wieder einmal um einen Meinel in einem Ehe-scheidungsprozess, den ein Ehepaar N. führte. Nachdem der Angeklagte zunächst bei einer Anklage vor dem Amtsgericht Mauerleben, wo er zu seinem Glück unendlich vernommen wurde, befristet hatte, mit der Frau N. unerlaubte Beziehungen unterhalten zu haben, was aber sicherlich nicht den Tatsachen entsprach, drehte er den Spiegel um und behauptete, er habe am 1. Mai 1931 bei der Frauifer und einige Tage später, am 10. Mai, den Gemann N. mit einem jungen Mädchen in verdächtigen Situationen gesehen. Diese Angaben betrafte er auch trotz allen Versicherungen der beteiligten Personen mit dem Eid. Schließlich hat der unerschrockene Meinel behauptet, daß das riesige Besch, da einwandfrei festgestellt werden konnte, daß das junge Mädchen an der Frauifer nicht teilgenommen hatte, also auch nicht mit dem Gemann N. zusammen gewesen sein konnte. Außerdem konnte N. nachweisen, daß er vom 8.-11. Mai in Magdeburg bei Verwandten gewesen ist, daß also auch dieser Punkt der Anklage unrichtig war. Der Staatsanwalt hielt den Angeklagten für überführt und beantragte 1 Jahr 6 Monate Zuchthaus, 5 Jahre Ehrenverlust und dauernde Ehrenschädigung. Das Gericht war überzeugt, daß der Angeklagte bezüglich des 1. Mai die Unwahrscheinlichkeit gehabt habe, daß es aber möglich sei, daß er sich bezüglich des 10. Mai im Datum geirrt habe. Zururteil wurde der Angeklagte zu der Mindeststrafe von 1 Jahr Zuchthaus, 2 Jahren Ehrenverlust und dauernder Ehrenentziehung der Fähigkeit, als Zeuge oder Sachverständiger eidlich vernommen zu werden.

* Der blühende Fahrradbesitzer. Ein auf dem Hofe einer Gutsmirchsdorf in der Vaterstraße untergefallenes Fahrrad, Marke „Weiler“ mit schwarzem Rahmen und gelben Felgen ist entwendet worden. Der Ankauf wird gemeldet.

* Aufzählung. Eine in Richtung Mutterstraße nach der Genselstraße fahrende Halberstädter Autobus wurde von einem auswärtigen Personennwagen, der aus der Kriegerstraße kam, in die Flanke gefahren. Der Kraftfahrer wurde das linke Trittbrett weggerissen, die linke Türseite eingedrückt, der Kopf verbrannt, die Fesseln zerbrochen und die Fenster Scheiben zertrümmert. Eine in der Kraftfahrerin fahrende Halberstädter Staatskutsche erhielt durch Glasplitter leichte Verletzungen im Gesicht. Die Kutsche mußte abgeparkt werden. Der auswärtige Wagen konnte die Fahrt fortsetzen, erhielt aber auch Beschädigungen. Ein im Wagen fahrender Mann erhielt ebenfalls Beschädigungen durch Glasplitter. Schuld soll der auswärtige Fahrer haben, der mit 60-70 km Geschwindigkeit fuhr.

Sermischtes

Gesellschaftliche. In einer Fabrik in Dugre bei Lüttich erlösen sich Arbeiter durch einen Gesellschafter schwerer Gesangsangst; einer der Verunglückten ist gestorben. Die Katastrophe wird auf das Unbehagen eines Gesellschafters zurückgeführt.

Verluderte Millionenfremde. Bei der Filiale der Bank von Frankreich in Paris wurde von zwei Personen ein Wechsel über fünfzigtausend Francs des Bankiers Theaters Bignalle, nach dem Bericht auf telephonische Befehle erteilt, das er ein Gegenwert über fünfzigtausend Francs ausgestellt habe, wurde das Papier mit Röntgenstrahlen untersucht. Man stellt fest, daß die Unterschrift als solche zwar echt war, doch darüber eher früher ein anderer Text gestanden hätte. Dieser Text war von den Betreffenden durch die Anweisung von 4 Millionen erlösen worden. Allerdings behaupten nun die vorläufig Verhafteten — Vorgesetzter des Bignalle — daß das Papier von dem früheren, im September 1931 durch Ankauf von fünfzigtausend Francs dem Bankiers Theaters Bignalle zum Ausgleich für ein Darlehen erhalten hätten; jener sei also ein Fälscher gewesen.

Cincinots Mr. In Ostlo steht angeblich die Tochter des Abraham Cincinots, eine von den Amerikanern sehr verehrte Reliquie, zum Verkauf. Vor Jahrzehnten war die Tochter, die Cincinots im amerikanischen Unabhängigkeitskrieg bei sich getragen haben soll für 40.000 Francs von einem französischen Adligen, der unter Cincinots geliebt hatte, erworben worden. Sein Sohn hat die Uhr an einen deutschen Bankier verkauft, dem sie aber gestohlen worden ist. Bei einer Verfolgung in Schweden erliefte dann die Uhr wieder das Licht der Öffentlichkeit.

Der Saboteur.

Ich sah bei Kims Mutter, um mich zu verabschieden, und wartete auf meinen Freund Kim. Meine Arbeit in Moskau war beendet. In zwei Tagen wollte ich die Sowjetunion verlassen und endlich nach Deutschland zurückkehren.

Kims Mutter hat mich, wenn ich erst wieder in Europa sei, ihren ältesten Sohn zu beschicken. Dieser Sohn war sich für ein Auslandsgeheim, durch ganz Europa gezogen und nun in England ankam, hatte ein kleines Geschäft, eine Frau und zwei Kinder. Die Fotos der Entfemter hingen über dem Bette der alten Frau. In

Bedenken wollte sie fast ausschließlich bei ihrem Verbleiben in England. Ihre ganze Sehnsucht war, auch dort hin zu kommen. Aber die Sowjets gaben ihr keine Ausreisepapiere, und der Sohn aus England durfte nicht nach Moskau kommen. Nun sollte ich ihn besuchen und ihm Grüße von Mutter und Bruder bringen. „Sagen Sie ihm die reine Wahrheit über unser Leben hier; sagen Sie ihm, daß alle unsere Briefe fiktiv sind, daß wir leben müssen, wenn uns das Leben nicht ist.“ Sie zeigte mir seine letzten Briefe. Er schrieb, daß er sich über die Entstellungen und Verbergungen in den englischen Zeitungen ärgere, die behaupteten, es ginge der Bevölkerung in der Sowjetunion einseitig schlecht, und er freute sich, aus den Nachrichten von zu Hause immer wieder zu hören, daß gerade das Gegenteil wahr sei, daß es der Mutter und dem Bruder gut ginge. Die alte Frau erklärte mir den Widerspruch, der offensichtlich zwischen der Tatsache der wirklichen Hungernot, die ich täglich sah, und den heillosen resignierten Schwärzungen liegen mußte. 1931 — der Sohn war gerade ein halbes Jahr in England — wurden Kim und seine Mutter von einem Geheimpolizisten zur GPU (Politischen Polizei) geholt. „Sie erhalten Geld aus England“, sagte der Leiter der Polizei. „In welchem Verhältnis stehen Sie zu dem ausländischen Geldgeber? Für welche dunklen Zwecke erhalten Sie diese Summen?“ Ein peinliches Verhör legte ein. Die Mutter hatte 5 englische Pfund erhalten, die die Post der Polizei auslieferte. Nach langen Erklärungen und Beschwörungen der unglücklichsten Fragen entließ man Mutter und Sohn, nachdem die GPU endlich den Gegenstand der 5 englischen Pfunde in Rubeln ausgezahlt hatte, allerdings zum bolschewistischen Zwangsrate: 46,50 Rubel. Die Kaufkraft des Rubels lag damals um 35 Pfennige. Nun schrieb die Mutter nach England, der Sohn möge nicht mehr von seinem sauer verdienten Lohn sparen; sie hätten überhaupt keine Unterstützung nötig. Die Wahrheit, daß die Politische Polizei solche Schwierigkeiten machte, verschleierte sie wohlweislich, denn jeder Brief wurde von der Zensur geöffnet und gelesen. Und mehr dem Sowjetbürger, der das Regime kritisiert! — Günstig über die gestandene Verhältnisse, die die Mutter schilderte, schickte der Sohn lebensschaffende Briefe, in denen er schrieb, daß er alle bürgerlichen englischen Zeitungsberichte, die aus Reid die Wahrheit über Russland entstellten, bekämpfte. Er sei nun Anhänger der Sowjetidee geworden und lebe und warte für sie in Europa. Und ich hatte nun die Aufgabe, dieses Wahnsinn zu zerstören; ich mußte ihn von der Wahrheit überzeugen und die nackten Tatsachen von der Not der Mutter und des Bruders berichten.

Dann kam Kim aus der Fabrik. Schmelzlam, verstimmt, ganz anders als sonst. Er sah seine Kartoffelstuppe und starrte vor sich hin. Endlich erzählte mir den Grund: Entlassen! Langsam und schwergerichtet erzählte er: Er sei wieder eine Aste in der Fabrik herumgerichtet worden, die zum „freiwilligen“ Beitrag eines Rubels zum Bau eines Zepellins aufzuforderte. Kim, der vor der Revolution den väterlichen Fabrikbetrieb geleitet hatte, verdiente jetzt als „Bourgeois“ und ungeladener Arbeiter nur 69,32 Rubel. Aber für die letzten 14 Tage hatte er noch seinen Lohn erhalten — mit dem Geld da war, und so konnte er nicht gehen. Er besah nur noch 80 Kopfen. Jeden zweiten Tag kam eine andere Aste zum „freiwilligen“ Zeichnen von Beiträgen. Nun war es schon das dritte Mal, daß er nichts gab. Am Schicksal wurde er stillos entlassen, als „Bekämpfer des Fünfjahresplans“, als „Betriebsstörer“. Mit der Arbeit verlor er auch die gesellschaftliche Mitgliedschaft und damit

zusammenhängend — das Schlimmste — die Lebensmittelfarten. Ein so zum Feind des Fünfjahresplans Gestempelter ist aus der Gemeinschaft ausgestoßen, dem meistens bekommt er vorläufig keine Arbeit und somit keine Lebensmittel.

Nun hatte Kim mit einem Freunde, mit dem er schon ein halbes Jahr in der Fabrik zusammen gearbeitet hatte, sich des öfteren über die vielen Nachteile des Plans ausgesprochen, und sein Freund hatte ihm Rats gegeben, als er meinte, man müsse sich doch eigentlich wundern, daß alle russischen Menschen für den Plan geopfert würden und sich nicht gegen ihre Brutalität wehren könnten. Auch daß sie von ihrem geringen Lohn ungefähr noch durchschnittlich 40 Prozent freiwilligen Leistungen zum Aufbau zuführen müßten. Dieser Freund, der Kim geschickt auszufahren verstanden hatte, war ein GPU-Mitglied, und nachdem er aus dem Munde des Staatsfeindes genügend belastendes Material erfahren hatte, zeigte er ihn an.

Vor 14 Tagen hörte ich auf umzugehen, daß man Kim nach zehnjähriger Unterdrückung freigelassen hatte. Aber er sollte zur Haftfälligkeit und Verabredung auf ein Jahr mit hinter Abschlag verurteilt werden. Wer die russischen Verhältnisse kennt, der weiß, daß für einen freigesprochenen Saboteur solche Weisung in die Armee der Arbeit oder Beurlaubung zur Zwangsarbeit gleichkommt. Es finden sich keine Freiwilligen für Sibirien. Um wieder Lebensmittelkarten für die Mutter zu bekommen, mußte Kim diese Arbeit annehmen.

Das ist einer aus hunderten von gleichen, die täglich ereignenden Fällen, die heute in Rußland zur Durchführung des Fünfjahresplans angewandt werden. Foto.

Der richtige Weg zur Erlangung schöner weißer Zähne

unter gleichzeitiger Beseitigung des häufig gelährten Zahneizes Chlorodont-Zahnpulver auf die traditionelle Chlorodont-Zahnpulver (Spezialpulver mit gepulvertem Weizenmehl). Mischen Sie Ihr Zahnpulver nach unten genau, und von unten nach oben, lassen Sie es erst über die Zähne in Wasser und lassen Sie es mit Chlorodont-Zahnpulver unter Gurgeln gründlich nach. Der Erfolg wird Sie überzeugen! Der mischbare Zahnpulver ist verschwindend und ein herrliches Gefühl bei jedem Biss. Mischen Sie sich vor milderem, billigerem Nachschub und bestellen Sie ausschließlich Chlorodont-Zahnpulver. Unter-Vorstellung.

„Daß jetzt so gute Seife so billig ist...“

SUNLIGHT SEIFE...

DOPPELSTÜCK JETZT 27 PF.
BLOCKSTÜCK JETZT 23 PF.
neu 10 PFG PACKUNG

Der Tod des Herrn Rabbiners

Dr. Auerbach

wird auch in unseren Schulen aufrichtige Trauer und Teilnahme. Herr Dr. Auerbach gehörte seit 2 Jahrzehnten unseren Lehrkräften als nebenamtlich tätiger Religionslehrer für die jüdischen Schüler an. So haben wir ihn, in seiner reinen Innerlichkeit, seinem lebendigen Anteil an allen Fragen der Schule und des Schulwesens, seiner tiefen Wirkung auf seine Schüler und seiner stets auf Gerechtigkeit und Frieden bedachten Art schätzen und menschlich hoch achten gelernt.

Wir wahren seinem Namen ein ehrenvolles Gedächtnis.

Der Lehrkörper des Staats. Dombgymnasiums, des Martiniums der Oberrealschule der Deutschen Oberschule für Mädchen.

Auch die Stadterwaltung ist schmerzhaft berührt von dem Hinscheiden des Herrn Rabbiners

Dr. Auerbach

der durch stille, hingebende Mitarbeit im Stad. Wohlfahrtsausschuß und im Hauptauschuß für Jugendpflege die treu verbunden war. Sie wird dem allgemein geliebten Manne ein dankbares Andenken bewahren.

Halbesbad, den 31. Mai 1932.

Der Magistrat.

Stadt- und Fern-Transporte sowie **Möbel-Umzüge** führt billigst aus **Otto Böttcher** Dominikanerstraße 4 Fernr. 8974.

Buchhandlung Galberstädter Tageblatt

Morzsche Salbe gegen alle Wunden, Verletzungen, Hautkrankheiten, etc.

Morgen abend an bekannter Stelle, punkt 1 Uhr. A.M.

Thale

Die Frauenwelt

ist eine anerkannte, gelehrte, und von der Frauenwelt des Reiches anerkannte und mituntererwähnt. Alle Frauen und jungen Mädchen die sich mit der Frauenwelt befassen werden, die ihren hohen praktischen und idealen Wert für sich erkannt haben wollen sie nicht mehr in ihrem Dunkel mühen und zählen an dem großen Wert, der von Welt um viele Hunderte wächst.

Die Frauenwelt erscheint 14 Mal, jedes 2. bis 4. Mal, wöchentlich für die vierjährigen Wochenspaar-Geld in die Preisliste pro 2. bis 4. Mal, wöchentlich 40 Pfennige.

Alte Editoren: 30 Pfennige, alte Substräger und Abnehmer der Verlagsanstalt nehmen Bestellungen entgegen.

Bekanntmachung.

Am 1. Juni d. J. findet eine Schenkung und eine Zahlung von den Monaten März, April und 1932 geborenen Säulen zu häuslichen Zwecken statt.

Die Aufnahme erfolgt durch ehrenamtliche Säulen von Haus zu Haus. Unentgeltliche und unvollständige Angaben sind unter Strafe gestellt.

Thale a. S., den 28. Mai 1932. Der Magistrat.

Dankfagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Hinscheiden meines lieben Vaters sagen wir unseren aufrichtigsten Dank. Wir danken auch dem Bergmannsverein sowie dem Vorstand für die schönen Kranzspenden und das ehrenvolle Beistehen. Ganz besonders danken wir dem Herrn Pastor Krage für die tröstlichen Worte am Grab.

Gustav Bieker und Frau, Anna geb. Müller, Magdeburg, Willi Müller u. Frau, GutsMuths-Str., Dingelstedt, den 29. Mai 1932.

Privat-Entbindungsheim

Thale — Hauptstraße 34

Niedrige Pauschalätze bei freier Hin- und Rückfahrt. Orte in den Kreisen Quedelburg, Blankenburg und Ballenstedt.

Aufnahme jederzeit auf Anruf. Fernspr. 438.

Aerztliche Aufsicht.

Herr Fritz Petri, hier, Breitenweg 22, ist nicht mehr für uns tätig. Er ist nicht berechtigt, Gelder für uns zu kassieren oder Aufträge entgegenzunehmen. Uns zugeordnete Aufträge bitten wir, uns unfianziert durch Postkarte zu übermitteln.

Kohlen-Kontor Halberstadt Westphal & Co. Quedelburgerstr. 99-100, Fernr. 1894. Lazarett gegenüber.

Grasverpachtung.

Hiermit erteilen wir den Zuschlag für die zur Verpachtung gekommene öffentliche Grasverpachtung für 1932.

Das Stückgeld ist am **Mittwoch, dem 1. Juni 1932** in der hiesigen Stadtkasse (Zimmer 2) einzulösen.

Die nicht bezahlten Bezüge werden auf Kosten der künftigen Käufer anderweitig verpachtet.

Diercks, den 30. Mai 1932. Der Magistrat. Hartmann.

Billiger Reichsbahn = Sonderzug

nach Krummhübel im Rielengebirge am Fuße der Schneekoppe.

12. - 16. Juni. 40% Fahrpreisermäßigung.

Fahrpreis für Hin- und Rückfahrt ab Magdeburg 20,60 RM. Auf Wunsch Zugfahrkarte für 4 Übernachtungen einfl. einschließlich und Beheizung 10 RM. Ausgeführte Fahrbedingung. Infolgedurch die Reichsbahnverwaltung und Reisebüro.

Deutsche Reichsbahn-Gesellschaft. Reichsbahn-Betriebsamt Magdeburg.

Inserieren bringt Gewinn!

Architektur- u. bautechn. Büro

empfiehlt sich zur Anfertigung von Entwürfen für Neu- und Umbauten, Kostenrechnungen, statischen Berechnungen, Schätzungen, Bauplanentwürfen, und Konstruktionszeichnungen, sowie zu gewissenhaften Übernahmen von Bauleitungen und Bauberatungen jeder Art.

Architekt B. Sandau, Halberstadt, Kattowitzstr. 20 a

Wernigerode.

Kurtheater — Waldbühne

Heute Dienstag, 8 1/2 Uhr. Vera München-Gastspiel. Die Frau, die jeder sucht! Das erfolgreiche Lustspiel. Vollständig.

1.80 1.50 1.30 1.00 0.80 0.60 Schüler halbe Preise



So billig

So richtig

So gut

Konfektion	Sommer-Kleider einfarbig und gemustert 5,90 4,75 3,50 Pf.	Damen-Blusen in allen mod. Farben 3,90 2,75 1,95 Pf.	Kinder-Kleider u. -Kittel 1,95 95 48 Pf.
	Haus-Kleider Indanthrenst., in all. mod. Farb. 3,75 2,50 95 Pf.	Damen-Röcke Sportform 6,75 5,50 6,75 Pf.	K.-Waschanzüge u. Blusen 1,45 1,95 95 Pf.
Waschstoffe	Wash- musseline neue Muster Mtr. 48 28 Pf.	Natté Indanthren, alle Farben . . . Meter 78 58 Pf.	Wollmusseline hübsche neue Muster Meter . . . 1,45 95 78 Pf.
	Beiderwand für Wanderkleider Meter . . . 48 38 Pf.	Oxford für Sporthemden Meter . . . 55 38 Pf.	Selenik der moderne Stoff Meter . . . 1,40 98 Pf.
Seiden- Stoffe	Maroc neue Streifen und Tupfen . . . Meter 3,50	Wash-K'seide entzückende Neuheiten Meter . . . 95 75 45 Pf.	Agfa Travis in einfarbig u. gemustert Meter . . . 1,80 1,30
	K.Seiden-Trikot für Unterwäsche, 100 cm breit . . . Meter 2,45	Wash-K'seide elegante, weichfl. Ware neue Dessins, Mtr. 1,90 1,30	Kunsts. Cotelés für Sportkleider, einfarb. und gemustert . Meter 1,45
Damen- Wäsche	Taghemden aus solid. Wäschetuch, hübsch gearb. 1,45 1,00 75 Pf.	Nachthemden mod. Ausführung, weiß u. farbig . 2,25 1,95 1,25 Pf.	Schlafanzüge in allen Pastellfarben . . . 5,90 3,90 2,75
	Hemdosen weiß und farbig, mod. Verarb. . 2,90 2,25 1,95 Pf.	Unterkleider aus Kunstseide, mit mod. Motiv 3,50 2,95 2,25 Pf.	Schlüpfer Kunstseide, in mod. Farben . 1,95 1,35 95 Pf.
Herrn- Wäsche	Oberhemden farbig, aus gutem Popen- line, mod. Must. 4,95 3,95 Pf.	Das moderne Polo-Hemd aus gutem Bobbystoff 4,90	Selbstbinder die neuesten Eingänge u. gr. Ausw. 1,25 75 50 Pf.
	Sporthemden mit festem Kragen und passender Krawatte 3,75 2,95 Pf.	Herrn-Gürtel aus pa. Leder, mit mod. Schnallen 1,50 1,25 75 Pf.	Halbsteife Kragen moderne Form 90 50 Pf.
Strümpfe	D.-Strümpfe echt Ägypt. Plakó, mit Doppels. u. Echtheit 75 50 Pf.	D.-Söckchen in weiß und farbig . . . 60 45 Pf.	K.-Strümpfe in allen Größen 50 Pf.
	Dam.-Strümpfe künstliche Wäscheide 1,65 1,25 1,00	Herr.-Söckchen Jacquard mit starker Doppels. . 1,25 95 50 Pf.	K.-Söckchen mit Wollrand von 25 an
Gardinen	Künstler-Gardinen 3 teilig moderne Musterung 7,50 5,90 1,50	Jacquard-Rips aus Kunstst., f. Ueberdek. Meter . . 2,25 1,45 75 Pf.	Schwedenstreifen hübsche farb. Streifen Meter . 1,00 65 48 Pf.
	Halbstores Etamine u. engl. Tüll 4,50 2,25 78 Pf.	Landhausgardinen mit Volants, weiß u. farb. gem. Mtr. 55 35 14 Pf.	Steppdecken mit hygienisch reiner Füllung 17,50 11,75 8,90
Für das Bad	Bade-Mäntel für Damen und Herren 9,75 7,90 5,75	Bade-Anzüge für Damen und Herren 2,45 1,75 95 Pf.	Bade-Hauben u. Helme 75 45 25 Pf.
	Bade-Mäntel für Kinder 3,75 2,90 1,75	Bade-Anzüge Reine Wolle 5,50 3,90 2,75	Badeschuhe 1,45 95 95 Pf.
			Bade-Gürtel 45 25 25 Pf.
Schürzen	Damen-Wickelschürzen aus gutem Zebr 2,45 1,85	Frottier-Wäsche	Modewaren
	Damen-Wickelschürzen bester Indanthrenstoff, hübsche Mad- arten 3,75 2,90	Frottiertücher solide Qualitäten 95 75 48 Pf.	Seidenrips-Kragen in jeder Ausführung . . . 95 75 Pf.
		Badelücher in hübschen Mustern, guten Qualitäten 3,45 2,45 1,95	Crepe de chin-Kragen mit Schleißen und Jabot . . . 1,00 75 Pf.
			Moderne Badkragen . . . 1,00 75 50 Pf.
			Schal- und Revers-Kragen . . . 1,00 75 60 Pf.

EBSTEIN

DAS HAUS DER GUTEN QUALITÄTEN UND NIEDRIGEN PREISE

Felsenkeller

Mittwoch nachmittag 3/4 Uhr:
Großes
Garten-Konzert!
Leitung: Musikmeister H. Oagemann.
Eintritt frei! Eintritt frei!

Meiner werten Kundschaft zur gefälligen Kenntnisnahme,
daß ich vom 1. Juni mein

Klempner- und Installations-Geschäft

wieder selbst eröffne. Ich bitte mir das schon seit Jahren
entgegengebrachte Vertrauen auch fernerhin bewahren zu
wollen. Indem ich verspreche, gewissenhafte Arbeit bei
billigster Preisberechnung zu liefern.

Hochachtungsvoll
Emil Rasehorn, Klempnermeister
Blücherstraße 5

Kaufe Kanarienvögel

alte u. junge, auch
Weibchen, sowie
Weibliche
am Mittwoch, 1.6.
von 2-6 Uhr, in
Halberstadt, in
Herb's Rest, Ecke
Kühlhägerstraße

Große, gesunde
Futter-Kartoffeln
Str. 1.80, Speisekartoffeln,
10 Pfd. 0,30, Str. 2,50 Mk.
empfehle

Obst- u. Gemüselager
Walter Rathenaufstraße 29.
Telefon 2200.

Grüne
Stachelbeeren
fault jeder Sorten gegen
Räude

Obst- und Gemüselager
Walter Rathenaufstr. 29
Telefon 2200.

Besichtigen Sie die **„Das Wochenendbett“**
bei Bettenhaus
Brehmer, Martiniplan 12
Alleinverkauf für Halberstadt.

Meine Hausmacher-Brasil
(großes Format) ist für den Brasil-
Kenner eine Ueberraschung!
Sie kostet nur **10 Pfg.**
Ueberzeugen Sie sich bitte!
Hubert Berg
Schmiedestr. 15 Hoheweg 4
Spiegelstr. 9 Kühlhägerstr. 18

Heute Dienstag freilich gefachachtet!
Empfehle alle frischen Warenwaren,
sowie Knochen, Salzbrezeln etc.
W. Palm, Schuhstr. 11. Tel. 1394.

**Linoleum-
sonder-Angebot!**

Linoleum bedruckt
200 cm breit . qm 2,60 2,40 2,00

Linoleum-Teppiche, ohne Fehler
200/300 17,95 200/250 13,75
150/200 9,00

Linoleum-Läufer, 110 cm br. 2,95
90 cm br. 2,50, 67 cm br. m. 1,75

Inlaid-Linoleum, durchgemustert
200 cm breit . . . qm 4,35 3,75

Granit-Linoleum, durchgemustert
200 cm breit . . . qm 4,25 3,95

Gebr. SONDHEIM
Hoheweg 20, gegenüber der Markthalle.

Preuß.-Südd. Klassen-Lotterie

Die amtliche Gewinnliste zu 10 Pfg. ist eingetroffen,
Ziehung 3. Klasse: 15. und 16. Juni
Ereuerungslos müssen bis 8. Juni eingelöst werden.
Die Staat. Lotteries-Einnahmer

Zunkermann Martiniplan 1
Strobach Kühlhägerstr. 3

Genosse!
Hast Du schon unser
Parteiprogramm
in Wort und Bild zum Preise von 75 Pfg.
Bestellungen nehmen alle Zeitungsboten entgegen
Buchhandlung Halberstädter Tageblatt

Radfahren. Werbe-monat Juni

Der Arbeiter-Rad- und Kraftfahrerverband „Solidarität“ hat den Monat Juni als Werbe-monat ausgeschrieben, welcher im ganzen deutschen Reich zur Durchführung gelangt. Die hiesige Ortsgruppe eröffnet die Werbung am Mittwoch, dem 1. Juni, auf dem Johannisbrunnen, 20 Uhr, mit einem Werbeabend, wo gleichzeitig der Gesangverein Sängerbund und eine Musikkapelle mitwirken. Von der Seemannschaften folgen am 6. der Damenverein, ein der Fahrradräger (Fahrradlerinnen), der Kunstfahrer sowie ein 2er Radballspiel gezeigt werden.

Was bietet der Arb.-Rad- und Kraftfahrerverband „Solidarität“?
Es zahlen Beiträge: Kinder bis 14 Jahren jährlich RM. 1.—, Jugendliche vierteljährlich 90 Pfg., weibliche Mitglieder monatlich 40 Pfg. und Erwachsene monatlich 60 Pfg. Für diese Beitragszahlung wird geleistet:

1. Radanfallunterstützung von 1—2,50 pro Tag bis zu 30 Wochen.
2. Haftpflichtunterstützung bis 5000 Mark.
3. Radbistahlfahrerunterstützung, Lieferung eines neuen Frischluft-Rades gratis.
5. Kostenloser Rechtschutz.

Die Motorradfahrer, welche jetzt im Bund 30 000 Mitglieder sind, zahlen bei der Ortsgruppe Halberstadt einen Monatsbeitrag von RM. 2,60, wofür sie gleichzeitig gegen Unfall, Rechtschutz, Haftpflichtunterstützung und Haftpflichtunterstützung bis zu 20 000 RM. versichert sind. Es gibt keine andere Organisation, die für einen derartig geringen Beitrag solche Leistungen durchführt.

Ein Beweis wird durch folgende Zahlen gebracht:
Der Arbeiter-Rad- und Kraftfahrerverband „Solidarität“ zählte im Jahre 1931 aus der Bundesliste für Radfahrer und Motorradfahrer an Rechtschutz, Unfall, Haftpflicht, Radbistahlfahrer zusammen 645 484,07 RM.

Diese Angaben müßten jeden Radfahrer und Motorradfahrer davon überzeugen, sofort Mitglied des Arbeiter-Rad- und Kraftfahrerverbandes zu werden. Am Werbe-monat Juni wird kein Eintrittsgeld erhoben, so daß jede Gelegenheit von allen benutzt werden müßte und jeder in diese große Organisation eintreten.

Bezirksverbandstag vom 8. Bezirk in Halberstadt.

Am Sonntag, dem 5. Juni, findet ein Bezirksverbandstag in Halberstadt statt, zu dem die auswärtigen Kinder- und Jugendgruppen vormittags 11 Uhr in Halberstadt eintreffen. Mittags 12,30 Uhr ist die Besichtigung des Museums und seines Vogel-sammlung vorgesehen. Anschließend, um 15 Uhr, wird im Garten des „Odeum“ die Weihe des Jugendwimpels von der Ortsgruppe Halberstadt vorgenommen, welche aus Anlaß des 10jährigen Bestehens der Kinder- und Jugendabteilung Halberstadt, stattfinden wird. Dann ist im Garten des Odeums Konzert, Besichtigung von Spielen und sonstige Unterhaltungen für die Kinder und Jugend vorgesehen. Die Kinder erhalten an diesem Tage warme Büchsen gratis. Es ist erwünscht, daß sich auch die Eltern zur Unterstützung dieser Veranstaltung zur Verfügung stellen.

Die Motorradabteilung des Arbeiter-Rad- und Kraftfahrerverbandes Halberstadt veranstaltet am letzten Sonntag eine Zuerstfahrt (Rittfahrt) durch den Harz, welche um 8 Uhr im Trost der hiesigen Kraftfahrerschaft beginnt. Die Teilnehmer sind zu bezeichnen. Die Strecke führt über Alphenfeld, Alphenfeld, Zantenfeld, Derenburg, Kreuzung Seimbürg, Alphenfeld, Alphenfeld, Besterhausen, Luedinburg, Wiedersfeld, Heberleben, Roderdorf, Wegeleben, Werleben, Deesdorf, Gröningen, Kloster-Gröningen nach Wiedersfeld. Dort stellt man das Ziel. Startplatz war das „Odeum“.

Für sämtliche Teilnehmer war diese Fahrt eine Lehrfahrt, da noch keiner eine solche mitgefahren hatte. Für Mädchen über 300 cm war eine Fahrt für die Strecke von 2 Std. 30 Minuten, für Mädchen bis zu 300 cm eine solche von 2 Std. 30 Min., vorgesehen. Die Belegmäßigkeiten hatten dieselbe Fahrzeit wie die Teilnehmer. An Quecksilber war eine Abmessenkontrolle, wo jeder Teilnehmer seine Startnummer ablesen mußte. Die Ausführung der Veranstaltung erfolgte laut Lobung des Arbeiter-Rad- und Kraftfahrerverbandes Solidarität, monach nur eine Stundengeldmündigkeit von 35 Km. gefahren werden darf. Trotzdem war es für manche Fahrer schon eine ganz gute Leistung, welche zweimal Reifenschnaden und 40 Minuten Zeit dadurch eingespart hatten, müssen sie doch später ganz gemächlich aufdrehen, um das Reifenschnaden. Für zu frühes oder zu spätes Eintriften gab es Strafpunkte, und zwar für jede angefangene zweite Minute ein Strafpunkt. So kam es, daß kein einziger von den 12 Teilnehmern ohne Strafpunkte blieb. Nachstehend folgende Ergebnisse: Solomachinen über 300 cm: 1. Franz Dippe, 8. Set. zu früh, 1. Strafpunkt, 2. Otto Kasten, 20. Set. zu früh, 1. Strafpunkt, 3. Otto Wilmig, 38. Set. zu früh, 1. Strafpunkt, 4. Karl Kaufhold, 45. Set. zu früh, 1. Strafpunkt, 5. Karl Böhm, 67. Set. zu früh, 1. Strafpunkt, 6. Fritz Böse, 85. Set. zu früh, 1. Strafpunkt. Klasse B. Belegmäßigkeiten: 1. Walter Schwabe, 12. Set. zu spät, 1. Strafpunkt, 2. Paul Wolf, 40. Set. zu spät, 1. Strafpunkt, 3. Ernst Reuhaus, 62. Set. zu spät, 1. Strafpunkt, 4. Heinrich Kofen, 63. Set. zu früh, 1. Strafpunkt, zweimal Reifenschnaden, 5. Walter Hoffmann, 177. Set. zu spät, 2. Strafpunkte, 6. Walter Schmidt, wegen Reifenschnaden kurz vor dem Ziel ausgeschieden. Trotzdem Uhr und Zählwerk mitgeführt werden konnten, hatten sich sämtliche Teilnehmer im letzten Streckenabschnitt geteilt. Immerhin sind die Ergebnisse für ein erstmaliges Unternehmen zufriedenstellend. — Morgen, Mittwoch, müssen sämtliche Motorradfahrer 19.30 Uhr am „Odeum“ sein. Teilnahme am Werbeabend auf dem Johannisbrunnen. Erscheinungserfolg ist Pflicht.

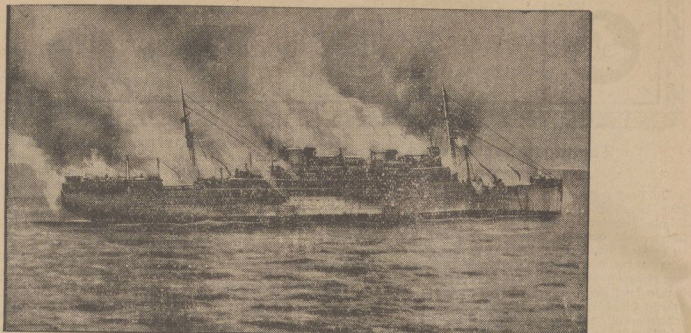
Regeln.

Deutscher Arbeiter-Radler-Bund, Bezirk Halberstadt. Die Bezirksregeln sind am vergangenen Sonntag in Bernerode auf neutraler Bahn ermittelt worden. Es gehören in an: a) Wöhle: 1. B. Hartmann-Halberstadt, zugleich Bezirksmeister auf Wöhle, 2. D. Ebeling-Halberstadt, 3. B. Chalas-Halberstadt, 4. E. Bredt-Halberstadt, 5. R. Kersten-Halberstadt, 6. Th. Hartnau-Halberstadt, 7. E. Reiter-Halberstadt, 8. B. Warmholz-Halberstadt, 9. Fr. Lehmann-Halberstadt, 10. B. Werning-Halberstadt, 11. Fr. Saling-Wernigerode (Erfolgsman). b) Alphenfeld: 1. Otto Ebeling-Halberstadt, zugleich Bezirksmeister auf Alphenfeld, 2. B. Chalas-Halberstadt, 3. B. Schmidt-Halberstadt, 4. G. Kneemann-Halberstadt, 5. B. Hartmann-Halberstadt, 6. E. Jürgens-Wernigerode, 7. Fr. Lehmann-Halberstadt, 8. B. Warmholz-Halberstadt, 9. Th. Hartnau-Halberstadt, 10. D. Meyer-Halberstadt, 11. E. Reiterberg-Wernigerode, (Erfolgsman). — Diese Sportregeln sind verpflichtet, bei der Ermittlung der Garantie mitzutragen.

Notizen.

Am alle Vereine des 1. Bezirkes im Arb.-Tanz- und Sportbund. Am 1. Juni 1932 spielen alle Handballmannschaften bei dem neuen Spielort. Die Abänderungen stehen im neuen Schieds-Buch, zu beziehen vom Arbeiter-Turnverlag-Leipzig. Schieds-Buch.

Das brennende Schiff.



Das erste Originalbild von der Katastrophe des „Georges Philippard“.

Aufnahme des brennenden Ozeandampfers von einem der herbeigelaufenen Schiffe, die die Mehrzahl der Passagiere retten konnten. Das Schiff selbst, das eines der schönsten und modernsten der Welt-

flotte war, brannte im Golf von Eden völlig aus und versank in den Fluten.

find ab 15. Juni 1932. Die Schiedsrichter prüfen vorläufig weiter. Bei Unterarbeiten an den Schiedsrichterombdman werden. **Tunerverein „Freiheit“ Halberstadt.** Am Mittwoch, dem 1. Juni 1932, trifft sich die 1. Mannschaft um 19 Uhr auf dem Lager zum Spiel gegen die Schüler vom Vortags.

Gewerkschaftliches

Abschluß des Buchbinder-Verbandstages.

Der Buchbinderverbandstag, der seine Beratungen in Leipzig abgeschlossen hat, erließ scharfen Protest gegen die amtliche Lohnpolitik. Zur Wahrung des Arbeitslosenwohls forderte er die gefällige Festlegung der Bezugslohnsumme. An der Tariffrage verlor er den Reichsarbeitsministerium Vorstandsnahme von seiner Forderung in der Frage der Allgemeinverbindlichkeit. Das Budgetverweh und die papierverarbeitende Industrie seien in ihrer Gesamtheit auf alle Binnen- und Exportmärkte angewiesen. Das bedingte eine einheitliche Regelung der Lohn- und Arbeitsbedingungen im Rahmen von Reichsarbeits. Das ständige Zurückweichen des Ministeriums vor dem Druck einer kleinen eigennütigen Unternehmergruppe mache den Wert der Allgemeinverbindlichkeit unmöglich. — Der Beirat ist fast tot aus den Mitgliedern des Verbandes, vorstandes, dem Redakteur der Buchbinderzeitung, dem Vorstehenden des Verbandsausschusses und den von den Mitgliedern zu wählenden Vertretern bestehen. Zur Einberufung des Beirats genügt das Verlangen eines Drittels.

Die Arbeitslosenunterstützung und Inanbetrachtung sollen gestützt werden; die Arantenerstützung wird auf ein Jahr ausgesetzt. Die Beiträge bleiben unverändert. Die Grundsätze werden durchschnittlich um 25 Prozent gestürzt. Am einzelnen gehen die Wägige bis zu 33% Prozent.

Als Verbandsvorsitzender wurde, da Janßen aus Gesundheitsrückfällen zurücktritt, Wilhelm Dreywald — bisher gewählter Vorsitzender — gewählt. Der bisherige Tarifreferat des Verbandes, Wienick, übernimmt den Posten des zweiten Vorsitzenden. Verbandsaffiliierter bleibt Wilhelm Grede, und Redakteur der Verbandszeitung Karl Wiedel. Der neue Vorstand wurde einstimmig gewählt, ein Zeichen, wie stark die innere Geschlossenheit des Verbandes ist.

Wirtschaft und Handel

Brinnings Sturz — Börsenhäuf.

Die Berliner Wertpapierbörse, die seit Wochen negativer und seit ihrer Wiedereröffnung fast ohne Geschäftsunfähig ist, so daß ihre wirtschaftliche Bedeutung vorerst nicht mehr gesprochen werden kann, hat auf den Sturz der Regierung Brünning mit einem kleinen Aufschwung reagiert. Doch es den Leuten an der Börse, mit Ausnahme der Vertriebspalas von den Großbanken, in der Zeit der Krise nicht gut, verhielt sich auf sich. Es mochte täglich Millionen umgelegt hat, sehen heute höchsten Laufende von einer Hand zur anderen. Davon können die Börseleute nicht leben. Wo gehören sie auch zu denen, die da glauben, daß „alles anders“ werden müsse. Andererseits hat die Börse immer eine sozialreaktionäre Ader gehabt. Dürbenden und Profitpolitik steht von Natur aus im Gegensatz zu jeder Sozialpolitik. Nach also ein sozialreaktionäres Kabinett, wie dieser Teil der Börse seit Monaten verlangt, dann wittert man eben „Lorenzhaft“. Das war die Stimmung, in der die Berliner Effektenbörse am Montag die Nachricht von dem Sturz des Kabinetts Brünning entgegennahm.

Marktwerte.

Berliner Getreidebörse vom 30. Mai.

	28. Mai	30. Mai
Weizen	ab mittlere Station in Markt	
	269.— bis 271.—	267.— bis 269.—
Roggen	198.— bis 198.—	196.— bis 198.—
Straarerte	185.— bis 193.—	— bis —
Haar- und Indusiriererte	177.— bis 184.—	175.— bis 182.—
Daler	100.— bis 103.—	100.— bis 103.—
Weizenmehl	32,00 bis 35,50	32,00 bis 35,50
Roggenmehl	25,75 bis 27,75	25,75 bis 27,75
Weizenklein	10,75 bis 11,25	10,75 bis 11,25
Wagenteile	9,00 bis 9,50	9,50 bis 10,00

Amliche Eisenverierungen. (Folgesteigt von der amtlichen Berliner Eisenverierungskommission am 30. Mai). Deutsche Eier: (Eierlein, vollreif, geschleppt) über 65 g 7,50, über 60 g 6,75, über 53 g 6,25, über 48 g 5,50; Frühe Eier über 60 g 6,25, über 53 g 6; ausortierte kleine und Schmelzeier 5. Auslandseier: Dänen über 7,25, 17er 6,75, 15½-16er 6, leichtere 5-5,25; Schweden über 7,25, 17er 6,75, 15½-16er 6, leichtere 5-5,25; Holländer 6,5 g 7,25, 60-62 g 6,25-6,50, 57-58 g 6; Rumänen 4,75-5,25; Russen normale 4,25-4,75, kleine, Mittel- und Schmelzeier 4,25. Die Preise verstehen sich in Pfd. je Stück im Werte zwischen 20-

dungsbestehern und Giergroßhändlern ab Wagon oder Lager Berlin nach Berliner Wägen, Wägen; Regen, Zerkend; lechbar. Amliche Berliner Kartoffelverierungen. Je Sommer wagenfrei mittelfrühe Station, vom 30. Mai, Reihe Kartoffeln kein Gefäß, rote Kartoffeln 1,30-1,50, andere Gefäßfrühe (außer Rieren) 2,10-2,20 RM. Fabrikartoffeln 7-8 Pfd. je Saftprozent.

Gemüsemarkt. (Amliche Großhandelspreise in der Berliner Zentralmarkthalle vom 30. Mai. RM. je 50 kg einschließl. Fracht, Spesen und Provision): Kohlrabi Freitag 1-3, Radisosen Sonntag 1-3, Petersilie grün je nach Größe 100 Bb. 3.-5. do. mit Wurzel 50 kg 5-10, Salat Freitag 100 Kopf 2.-6, do. Dresdener 6-8, Spinat 50 kg 3-6, do. Blatt 5, Gurken Freitag 100 Stk 10-20, do. halbfüllig 20-30, Spargel I gefüllend 50 kg 33-38, tose 30-35, do. II gefüllend 17-25, do. III gefüllend 8-13, tose 6-10, do. unsortiert 22-27, grüne Bohnen ital. Bb. 32-40, Schoten ital. 12-18, Tomaten Treibhaus 55-60, do. halbfüllig Treibhaus 46-50, do. tanar. Räte 3,50-5, Rhodarden Freitag 50 kg 1,50-2,50.

Reichsbanner
„Schwarz-Rot-Gold“

Salberfest, Mittwoch abend, 19.30 Uhr, tritt die gesamte Ortsgruppe im Heim an. Alles muß pünktlich zur Stelle sein.

Was bringt der Rundfunk?

Sender Königswusterhausen.
Deutsche Musik-Gesellschaftsbes. Wertungs-Programm, 6.30 Sonntag, 6.45 Wetter für die Gegend, 7.15 bis 8.30 Radioakt. Zeit, 10.35 13.30 Nachrichten, 12. Wetter für den Landwirt, 14. Konert, 15.30 Radio Wörte, 15.55 Wetter für den Landwirt.

Deutsche Musik-Gesellschaftsbes. Wertungs-Programm, 6.30 Sonntag, 6.45 Wetter für die Gegend, 7.15 bis 8.30 Radioakt. Zeit, 10.35 13.30 Nachrichten, 12. Wetter für den Landwirt, 14. Konert, 15.30 Radio Wörte, 15.55 Wetter für den Landwirt.

Sender Leipzig.
Gleichbleibendes Wertungs-Programm, 6.30 Turnhalle, 6.45 Wetter für die Gegend, 7.15 bis 8.30 Radioakt. Zeit, 10.35 13.30 Nachrichten, 12. Wetter für den Landwirt, 14. Konert, 15.30 Radio Wörte, 15.55 Wetter für den Landwirt.

Mittwoch, 1. Juni:
15.00: Funfbericht aus Bad Nauheim von Walter Unackheim, Leipzig. — 16.00: Ritt die Jugend: 1. Johannes Guttenberg, Börse, P. Ranshoff und Schöner. 1. Neue Jugendmusik. Ein Zins-lager m. Geier u. Wolff. Dann, Licht Steffl Mannheim Gedächtnis für die Kleinen. — 18.10: Radion. Kunst: Gedenkfeier für den modernen Schulmann. — 19.00: Der Welt in deutschen Geistes-leben. Dörfling v. D. Dürckel. — 21.15: „Zweimal Wägenkette“, Charakterstudie von H. Schölerer, Ulbrichtina.

Wetter-Aussichten.

Voraussehbare Witterung bis 1. Juni, abends:
Von der Nord II über die Halben ein Feldrandgebiet nach Südwestlich anstreifend, während es im Osten warme Luft anlangte. Diese kam an den kalten, auch über Mitteldeutschland liegenden Luftmassen aus Nordwesten und regnete aus, schnee, anhaltende und erregende Niederschläge. Nach der ganzen Gegend hatte in den letzten 2 Tagen mehr als 20 mm Niederschlag erhalten. Das ist nicht nur mehr notwendig als. Von Mittelnächten diesen nicht über bereits ein neues heftiges, 28 wird in einer Schicht, aber nicht sehr lange anhaltenden Wetterverhältnisse kommen. Die Temperaturen werden bald trüben antworten. — Die Witterung: zunächst noch kühl, später Windstürme aus südliche Richtungen. Temperaturzunahme und wieder unbehagliches Wetter.

Geschäftliches

Doppel gepart, Inhalt besser! Kaiser's Kaffeegeschäft gibt auch im Juni wieder die Qualität zu besonders hervorragendem Einkauf. Denn es gewährt an den ersten vier Tagen dieses Monats auf alle Waren mit wenigen Ausnahmen 10 Prozent Rabatt. Auch die so genannten neuen Waren, Spezialitäten und veränderten Artikel werden im Kaiser's Kaffeegeschäft mit demselben Rabatt versehen. Günstigste aber nicht sehr lange anhaltenden Wetterverhältnisse kommen. Die Temperaturen werden bald trüben antworten. — Die Witterung: zunächst noch kühl, später Windstürme aus südliche Richtungen. Temperaturzunahme und wieder unbehagliches Wetter.

